

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg., vierteljährlich 1.00 Pfg., halbjährlich 1.80 Pfg., jährlich 3.20 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitungszeile oder deren Raum zu 1 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungszeile 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. pro Anzeile. 100 Pfg. pro Anzeile.
Telephon-Anschluß Nr. 190.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Mittwoch, den 2. Oktober 1903.
Nr. 252. Postzeitungsliste Nr. 8167.
Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Die Erklärungen v. Podewils.

Die in der bayerischen Abgeordnetenkammer stattgefundene allgemeine politische Debatte hat namentlich durch die hierbei abgegebenen programmatisch gehaltenen Erklärungen des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Podewils einen höheren Schwung und eine größere Bedeutung erhalten. Die Darlegungen des leitenden bayerischen Staatsmannes bezogen sich hauptsächlich auf das Verhältnis Bayerns zum Reich und zum führenden Bundesstaate Preußen, ihnen kann mit Genugthuung entnommen werden, daß gegenwärtig die Beziehungen zwischen München und Berlin durchaus ungetrübte sind, und daß von den gegenseitigen Verstimmungen, wie sie das bekannte Eiminiminder Kaisertelegramm an den Prinzregenten Luitpold zweifellos nach sich gezogen hatte, nichts mehr übrig geblieben ist. Freiherr v. Podewils hat ausdrücklich betont, wie durchdrungen sowohl der Kaiser wie der Reichskanzler ist von der Ueberzeugung, daß die Rechte der Bundesfürsten und der Bundesstaaten nicht beeinträchtigt werden dürfen. Wenn der bayerische Ministerpräsident die Ernennung des Herrn v. Stengel zum Schatzsekretär als Beweis für die Gefinnungen der Reichsregierung anführte, so zeigte sich damit, wie glücklicher Griff mit der Ernennung des bayerischen Bundesratsbevollmächtigten in nationalpolitischer Beziehung gethan worden ist. Daß die bayerische Regierung an keiner verantwortlichen Stelle unparteilichen Bestrebungen begegnet, erleichtert ihr ohne Zweifel die rücksichtslose Entschlossenheit, Bayern im Verbands des Reiches mit möglichstster Aktivität an allen politischen Aufgaben mitarbeiten zu lassen.

Das Ministerium Podewils nimmt lebhafteste reale Interessen wahr, indem es Bayern durch regste Teilnahme an der gemeinsamen Arbeit des Reiches vor Vereinsamung schützt. Freiherr v. Podewils hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß er der Erfüllung dieser Aufgabe nicht nur aus nächster Verrechnung der Nützlichkeit, sondern auch willigen Herzens mit der Freudigkeit des Patrioten dient. Hierfür legt namentlich die Wärme Zeugnis ab, mit welcher er der Verdienste der beiden Männer gedachte, die Jahrzehntelang die glücklichsten Beziehungen zwischen dem Reich und Bayern unterhalten haben: Der Herr Graf Traillheim und Graf Verchenfeld. Hierfür legt ferner der Hinweis darauf Zeugnis ab, daß Bayerns Stellung gegenüber dem Auslande um so angesehener sei, je geachteter das Königreich Bayern innerhalb des Reiches durch lebendigste Teilnahme an der Lösung der im Reich gestellten Aufgaben dastehet. Diese Erklärungen des Nachfolgers des Grafen Traillheim im Amte des bayerischen Ministerpräsidenten können von allen, welche ein gutes Verhältnis zwischen der Reichsregierung und der preussischen Regierung einerseits, der Regierung des zweitgrößten deutschen Bundesstaates andererseits als ganz im Interesse etner

gedeihlichen Weiterentwicklung der deutschen Gesamtangelegenheiten liegend erachten, gewiß nur mit Befriedigung begrüßt werden.

Es hat ja während der letzten Jahre nicht an mancherlei Zwischenfällen gefehlt, welche die Annahme nahe legten, daß zwischen Berlin und München nicht alles in Ordnung sei, daß es da im Gegenteil so manches Unerquickliche und Verdrießliche gebe, und es ist in der That auch nicht zu bezweifeln, daß derartige preussisch-bayerische Verstimmungen zu gewissen Zeitpunkten mehr oder weniger ausgeprägt vorhanden gewesen sind. Ebenso gewiß ist indessen, daß heute wieder ungetrübte freundschaftliche Beziehungen zwischen Berlin und München herrschen, darüber haben die Erklärungen des Ministerpräsidenten von Podewils volles und erfreuliches Licht gebracht, und es steht darum von der Aera Podewils zu erwarten, daß sie nur zur Stärkung des jetzigen lokalen und klaren Verhältnisses Bayerns zu Preußen und zum Reich beitragen wird.

Vom Reichsgericht.

Die außerordentlich große Umgestaltung, die unser Zivil- und Rechtsprozeß infolge der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches erfahren hat, kann selbstverständlich bei der Frage der Wiederbesetzung des Reichsgerichtspräsidiums nicht außer Betracht bleiben. Diese Rücksicht trat um so mehr in den Vordergrund, als es üblich ist, daß der Chef-Präsident des Reichsgerichts neben seinen eigentlichen Präsidialgeschäften die Leitung eines Civil-Senates übernimmt. Demgemäß ist auch, wie der „Leipz. Gen.-Anz.“ hört, im Reichsgericht selbst der größte Wert darauf gelegt worden, daß das Präsidium in die Hand eines Mannes gelegt werde, der mit der Entwicklung und den Intentionen der neuen Gesetzgebung so vertraut ist, daß ihm auch die Senate des Reichsgerichts ohne Weiteres eine beachtenswerthe Autorität in den einschlägigen Rechtsfragen beizumessen geneigt sein würden. Die Zahl der Männer, die unter diesen Umständen für die Besetzung der Stelle in Betracht kommen konnten, war daher naturgemäß nicht groß, und unter ihnen trat der neu ernannte Präsident noch dadurch besonders hervor, daß ihm seine langjährige Behandlung der Angelegenheiten des Reichsgerichts im Reichs-Justizamt mit den Zuständen und Reforminteressen dieses Gerichtshofes aufs genaueste bekannt gemacht hatte. Das Reichsgericht befindet sich zur Zeit zweifellos in einem Uebergangsstadium, hervorgerufen durch die Rechtsentwicklung einerseits und andererseits durch die über die Wachen große Zunahme aller Geschäfte in Civil- und Strafsachen. Daß die bestehenden Zustände in Voraussicht ihrer weiteren Entwicklung auf die Dauer nicht haltbar sind, ist jetzt wohl allgemein anerkannt und die Zeitungen sind voll von Vorschlägen, wie hier zu helfen wäre. Die vier Strafsenate vermögen schon jetzt seit Jah-

ren ihre Jahresfachen nur mit der Zurückbehaltung großer Reste zu bewältigen. Die Strafsprozeß-Novelle vom Jahre 1894 sollte ja auch ein Mittel sein, um das Reichsgericht von einem Theile der Strafsachen zu entlasten. Die Roth der Zivilsenate hatte bereits in der Zivilprozeßnovelle von 1897 die Regierung gezwungen, eine Erhöhung der Revisionssummen für die Zivilsachen vorzuschlagen, um mit einem Radikalschnitt das Reichsgericht von den kleineren Zivilprozeßen zu befreien. Wie die Strafsprozeßnovelle fiel, so viel auch diese zivilprozeßualische Reform. Die Folge ist, daß das Reichsgericht noch jetzt unter demselben Rechtszustande leidet, der schon im vorigen Jahrzehnt als unerträglich gefunden wurde. Es ist ja kein Geheimnis, daß über die Wege einer zweckmäßigen Reform innerhalb des Reichsgerichts, wie auch bei den beim Reichsgericht thätigen Anwälten große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Präsidenten wird es sein, hier eine Klärung und Ausgleichung der Ansichten herbeizuführen und damit der Regierung die Bahn zu ebnen, auf welcher diese zu aussichtsreichen Reformvorschlägen dem Reichstage gegenüber gelangen kann. Die Neubesezung des Präsidiums wird also hoffentlich auch zu einer Beschleunigung der Straf- und Zivilprozeßreform den Anstoß geben, da die Ansichten des höchsten Gerichtshofes über die Reform naturgemäß für die Beschleunigung von großer Bedeutung sind.



Wiesbaden, 27. Oktober.

Der Kaiser und Krupp.

Der Kaiser hat seinem verstorbenen Freunde, dem Geheimrath Alfred Krupp, eine bleibende Ehrung zugebracht durch Errichtung eines für Kiel bestimmten Denkmals, das seinen Platz vor dem Gebäude des kaiserlichen Nachklubs, dessen Mitglied auch Krupp war, erhalten soll.

Söhres Mandats-Niederlegung.

In einer am Sonntag abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiverammlung des 15. sächsischen Wahlkreises Wittweida wurde die Mandatsniederlegung Söhres als eine Beleidigung der Wähler bezeichnet und eine Resolution angenommen,

schwarzen Haare; Hohn und Verachtung zuckte um seinen Mund. Er hat ein grauenvolles Bild.

Viele glaubten, Janos, der ohnehin dem Galgen verfallen war, nehme den Mord auf sich, um den Gerichten neue Arbeit zu machen, aber der Verbrecher höhnte mehr und mehr:

„Fürchtet ihr, ihr großen Herren, daß eure Gerechtigkeit nun endlich an den Tag komme? Ich werde euch schlagende Beweise geben, daß niemand mehr an der Wahrheit meiner Aussage zweifeln kann! Ich hatte mich am 5. Mai 1863 im Park von Cs. herumgetrieben, ohne daß mich jemand gesehen. Des Nachts wollte ich mit Dreien von meiner Bande im Rentamt einbrechen, doch kam es nicht dazu. In der Nähe der Fontaine begegnete ich dem Majorats herrn, vor dem ich ins Gebüsch kroch. Endlich schlich ich ihm nach und sah durch die Fenster des Rentamtes, daß Graf Tilos eine große Summe Geldes zu sich steckte. „Teufel“, dachte ich, „das Geld gehört schon mir!“ Sofort folgte ich den Entschluß, ihn zu ermorden, zu berauben und mit der großen Summe Banknoten nach Jamaika auszuwandern, wo ich Verwandte hatte. Ich lauerte den Grafen auf und verfolgte ihn hinter den Büschen. Er ging schnell und ich sandte ihm eine Kugel nach, die traf und den sofortigen Tod des Majorats herrn zur Folge hatte. Den Grafen Bela hatte ich nicht gesehen und erlauchte, einen zweiten Schuß zu hören. Als ich jedoch den Grafen Tilos fallen und einige Sekunden später mehrere Menschen um ihn beschäftigt sah, war mir das ein Strich durch die Rechnung, und ich konnte ihn nun nicht berauben, jetzt hieß es fliehen. Ich entkam und hörte einige Monate darauf von der Verurteilung des Bruders. War's kein Wagnis? Etwas klein gewesen, hätte ich euch vielleicht den Stuhl gestochen und durch Umwege Belas Unschuld dargetan! Aber einen Reichen, Vornehmen, aus der Patzke reihen, der einen dann mit seinen Jagdhunden vom Grund und Boden verjagt, nein, das ist, mag der Zierengel baumeln, hat uns ohnedies alle hübschen Dingen in der Umgegend abwendig gemacht. Ich hätte euch noch nicht gesagt, daß ich's war, der dem Majorats herrn eins auf den Hals ge-



Feuilleton

Was der Staatsanwalt erzählt.

Stiche von M. A. v. Marfowics.

(Schluß.) (Nachdem verboten.)
Graf Bela hatte sich betäubt und das Entsetzliche kaum fassend, willenlos verhaften lassen. Jetzt beteuerte er in den bewegtesten Worten seine Unschuld — umsonst, kein Mensch glaubte ihm, als er deponierte, daß er diesen Revolver nur gekauft, um einen Selbstmord zu begehen! Daß er zur Zeit des Verbrechens in dumpfer Verwirrung durch den Park geirrt, daß sein Bruder ihm in der Kreuzung der Alleen plötzlich in die Arme gestürzt sei, während er selbst seine Waffe im Entsetzen zu Boden warf.

Es war umsonst! All seine Beteuerungen halfen ihm nicht: Niemand glaubte an seine Unschuld. Es waren der gravierenden Momente zu viele, und ich selbst war keinen Augenblick im Zweifel, daß der bisher leichtsinnige junge Lebemann das Verbrechen begangen.

Nach langem Prozesse wurde Graf Bela Cs. seines Ranges und seiner Titel verlustig erklärt, sein Vermögen konfiszirt, und er selbst — als des menschenlichen Brudermordes schuldig — bei der Schlußverhandlung als „infam“ — wie man damals sagte — zum Galgen verurteilt.

Der Angeklagte brach bei Verlesung des Urteils bewußtlos zusammen und mußte aus dem Saale getragen werden.
Die Gnade des Monarchen wandelte die Todesstrafe durch den Galgen in lebenslängliche Kerkerhaft um. Die Affäre hatte viel Staub aufgewirbelt und besonders die hochadeligen Kreise peinlich berührt. Doch — das Zeitenrad rollt weiter und die Menschheit vergißt — andere, neuere Eindrücke verwischen das Vergangene und Gesehene.

Etwas fünf Jahre später fingen die Banduren im Temeser Komitate eine große, schon lange gefürchtete Räuberbande, und endlich auch den Anführer derselben, den lange gesuchten „Fekete Janos“ — zu deutsch: schwarzer Johann. Die Verbrechen, Diebstähle und Morde wurden ihm zu Dutzenden nachgewiesen, teils verrieten sie die Mitglieder seiner eigenen Bande, im guten Glauben, damit das eigene Leben zu retten.

Ich sehe ihn noch vor mir, den „Fekete Janos“, wie sie ihn in Ketten daher brachten und vom Wagen warfen wie einen Hund. Er war ein wilder, glühender Mensch, mit braunem Rigeunerteint, langem, lockigen, schwarzen Haupthaar und der Gestalt eines Herkules. Er nahm seine verdorrte Cacke mit der größten Kaltblütigkeit und Robheit auf, und setzte den ganzen Gerichtshof mit seinem Sarkasmus, ja seinem ungewöhnlichen Verstande in ganz besonderes Erstaunen. Die langen Verhandlungen waren vorüber und der „Fekete Janos“ wurde mit eiserner wilden Gefährten zum Galgen verurteilt.

Als ich ihm das Urteil vorlesen ließ, das begann: „Im Namen des Kaisers und der Gerechtigkeit!“ lachte Janos laut und höhnte auf, und dies Lachen begleitete den ganzen Urteilspruch. Man verwies ihm die Robheit und wollte ihn abführen. Da drehte sich der Verbrecher nochmals um und trat dicht vor meinen Tisch hin, indem er mir spottend zurief:

„Ihr sprecht von Gerechtigkeit? Ihr armen Federfuchser mit kurzem Verstande! Wo ist denn eure Gerechtigkeit? In euren Aktenbüchern vielleicht? Oder in den Sandstreuern? Vor fünf Jahren wurde Graf Tilos von Cs. vier in der Gegend erschossen, und seitdem sitzt sein Bruder — in Folge eurer Gerechtigkeit! — wie höhnisch er das sagte — im Kerker, nachdem er mit genauer Not dem Galgen entgangen! So hört doch, ihr Gerechten! Den Majorats herrn erschoss ich! Wo bleibt denn nun eure Gerechtigkeit?“

Alles war entsetzt über diese Selbstbeschuldigung. Janos stand vor den Äpfeln wie ein höllischer Dämon. Seine Augen funkelten, seine Wangen glühten, wild flatterten die

welche die Vorgänge auf dem Dresdener Parteitage tabell. Als Kandidat für die Reichstags-Erfolgswahl im Kreise Wittweida wurde Redakteur Stücken von der Altenburger Volkszeitung aufgestellt.

Prosper Arenberg.

Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß auf Ersuchen des Gerichts der 1. Gardedivision am 13. ds. der Strafgefangene Prinz Prosper Arenberg in die Abteilung für Nerventränkungen bei der Strafanstalt Moabit übergeführt ist. Auf Ersuchen des Gerichts hat der Generalstaatsanwalt der Armee eine Kommission zur Ermittlung eines Gutachtens über den Gesundheitszustand des Gefangenen ernannt. Die Kommission hat eine längere Beobachtung des Gefangenen in einer Irrenanstalt für erforderlich erachtet und dafür die eingangs bezeichnete Anstalt vorgeschlagen.

Die ungarische Krise.

Graf Stefan Tisza wurde gestern vom Kaiser Franz Josef mit der Kabinettsbildung betraut. Er hat die Mission angenommen. Den Vertretern der Presse gegenüber erklärte Tisza, er könne sich dem Auftrag der Krone deshalb nicht entziehen, weil er das Land in dieser schwierigen Situation nicht ohne verantwortliche Regierung lassen könne. Er werde dem Reichstage ein Programm vorlegen, welches von dem Reiner-Comité ausgearbeiteten nur wenig abweiche und das Parlament befriedigen werde. Er hoffe, daß die Aktion eine Beruhigung der Verhältnisse in Ungarn bringen werde. In erster Linie werde er bemüht sein, das Ziel auf friedlichen Wege zu erreichen und nur wenn die Hartnäckigkeit der Opposition den Kampf unvermeidlich machen sollte, werde er denselben mit konstitutionellen Waffen durchsetzen. Tisza fährt heute nach Budapest, um mit Politikern zu konferrieren, die er in das Kabinett aufnehmen will, das er in der am Donnerstag in Aussicht genommenen Parlamentssitzung vorstellen wird.

Am ungarischen Abgeordnetenhaus hat die Nachricht von der Betrautung Tiszas mit der Kabinettsbildung einen geheißenen Eindruck hervorgerufen. Man weist darauf hin, daß das Gelingen seiner Mission von zwei Bedingungen abhängt, erstens, ob es möglich sein wird, die Solidarität der Regierungspartei zu erhalten und zweitens ob die Opposition zur Abstützung zu bewegen sein wird. Letzteres wird entschieden bezweifelt, wenn man auch glaubt, daß es Tisza gelingen wird, das Budget zu erledigen, um aus dem Ex-leg-Zustande herauszukommen.

* Berlin, 27. Oktober. (Tel.) Nach einer der Berl. Morgen- aus Wien ausgegangenen Depesche hat die Ernennung des Grafen Stefan Tisza zum ungarischen Ministerpräsidenten bei der Opposition des ungarischen Parlaments große Erbitterung hervorgerufen. Die Kossuth-Partei hat die Parole ausgegeben, Kampf gegen Tisza bis aufs Messer, aber auch in liberalen Kreisen begt man nicht allzu große Hoffnungen, daß es Tisza gelingen werde, die Verhältnisse zu entwirren. Der klerikalen Volkspartei steht Tisza als Calvinist von jeher feindlich gegenüber.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

Nach einer Depesche der Daily Mail aus Yokohama hat Marquis Ito in der Konferenz bezüglich des Verhaltens in Ostasien vorgeschlagen, Rußland solle als Entgelt für Japans Zustimmung zum Verbleiben der Russen in der Mandchurischen Bürgschaften hinsichtlich der Unversehrtheit Koreas bieten und das Zugeständnis der offenen Thür in der Mandchurie machen. Man glaubt, daß die Vorschläge Ito's angenommen werden.

Der Sekretär des japanischen Gesandten in Seoul, Sagawara, der sich auf einer Inspektionsreise in Jachutale befindet, wurde von bewaffneten Russen an der Landung in Janghampho verhindert. Die Ungefehrlichkeit des Vorgehens wurde jedoch vom russischen Gesandten in Seoul anerkannt, der die demgemäß erforderlichen Instruktionen nach Janghampho sandte. Der japanische Sekretär berichtet, die Zeitungstelegramme von Jalu seien sehr übertrieben.

brannt; aber ich wollte euch doch zeigen, wie weit her eure Gerechtigkeitsliebe stammt!"

Man nahm den Prozeß des Grafen Bela Cs. neuerdings auf. Wieder vergingen Monate. Endlich suchte man auch die Umgebung des Platzes ab, auf dem Graf Tilos von Cs. gefallen.

Jetzt fand man auch die Kugel, die aus Belas Waffe geflogen. Sie steckte in einem Eichbaum und war mit der Rinde fest verwachsen. Nun kamen auch die Pro und Kontra in den Ästen wieder zum Vorschein. So auch das Gutachten eines Sachverständigen, der da behauptet hatte: Die Kugel, die in Graf Tilos Leiche gefunden wurde, habe nicht recht in Belas Waffe gepakt.

Fekete Janos lachte wild auf. „Glaub's gern, daß sie nicht hineingepakt hat! Denn die Waffe, mit der ich schoß, habe ich im Park hinter dem Treibhaus bei den Spargelbeeten vergraben! Sucht nur!"

So war es, man fand die Waffe noch dort. Was soll ich euch weiter erzählen? Janos Fekete wanderte samt seinen Genossen zum Galgen — noch von der Nichtstätte herab höhrte er „unsere Gerechtigkeitsliebe". — Graf Bela v. Cs. sah aufs neue das Sonnenlicht wieder. Er verließ als „unschuldig" erklärt, den sechsten Kerker, gebrochen an Leib und Seele, ein Greis mit fünfundsiebzig Jahren, mit weichen, vom Gram gebleichten Haupthaar und einem, der Schwindsucht verfallenen Körper. Ehe noch die Regierung den Irrtum gut machen und ihm seine rechtmäßigen Titel und Besitzungen zurückgeben konnte, starb Graf Bela v. Cs. in den Armen eines schönen, blutarmen Mädchens, das er einst verführt und verlassen und das ihm doch die Liebe und Treue über Kerker und Schande hinaus bewahrte.

Darum sage ich euch nochmals, meine Herren: Ich bin recht froh, daß der unflore Fall nächste Woche nicht in meiner Hand liegt — auch der erfahrenste Staatsanwalt kann sich irren!"

Er sprach's, trank sein Bier aus, nahm seinen Schlapphut, nickte stumm und verschwand.

Deutschland.

* Potsdam, 27. Oktober. Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen soll, wie die Nat.-Ztg. erfährt, der Regierungspräsident von Ostpreußen in Potsdam bestimmt sein. Derselbe war längere Zeit Regierungspräsident in Oppeln.

* Berlin, 26. Oktober. Justizminister Schönteufel, der heute sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, verlebte den Tag im Kreise seiner Familie auf dem Gute seines Schwiegerjohannes in Pommern.

* Hamburg, 26. Oktober. Die Polizei nahm in der Redaktion des „Hamburger Echo" Haus suchung nach dem Manuskript einer Sonntagsplauderei vor, die eine Beleidigung des Unteroffizierstandes enthalten soll.

Russland.

— Vilnius, 26. Oktober. Die Ausständigen machten einen dynamischen Schlag gegen die Lokomotivenschnappen der Eisenbahn und die Centralen der elektrischen Beleuchtungs- und Fernsprechanlage. Der Ausstand erstreckt sich auf all Straßen der Umgegend.

— Cetinje, 26. Oktober. Nach einer hier eingelaufenen Meldung soll der Notessarif von 1000 mit Truppen und Geschützen in Plava eingetroffen sein, um dort sowie in Gustinje eine neue Steuer einzuführen. Die Bevölkerung sei in großer Erregung, doch sei es bisher zu keinem Konflikt gekommen.

Zur Landtagswahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik finden eingehende Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

* Bad Weilbach, 25. Oktober. Die heute hier stattgefundene Wählerversammlung der nationalliberalen Partei des 8. Wahlbezirks folgte den Ausführungen des bisherigen Landtagsabgeordneten Wolff aus Dieblich über seine Wirkamkeit im Landtag und seine Stellung zu der in Aussicht stehenden Verhandlungssachen mit größter Aufmerksamkeit. Lehrer Hübler-Dieblich hielt sodann eine Ansprache in der er für die Wiederwahl des bisherigen bewährten Alten dringend aufforderte. Auch Kommerzienrat Hummel-Hochheim trat für dessen Wiederwahl ein. Lehrer Dieblich-Hochheim erkannte die Wichtigkeit der nationalliberalen Partei in der Ostmarken (Polen) Angelegenheit voll und ganz an, hielt aber nötig, die Schulverhältnisse im Osten ganz anders zu regeln, namentlich die Zahl der Klassen für dortige Lehrer zu verringern. Mit einem Hoch auf den Landtagskandidaten schloß der Vorsitzende, Prof. Weisshofen-Dieblich die Versammlung. Weitere Versammlungen der nationalliberalen Partei sollen am nächsten Samstag Abend in Erbenheim, am nächsten Sonntag Nachmittag in Hofheim, später in Höchst u. a. O. abgehalten werden.

* Berlin, 27. Oktober. In einer Wählerversammlung, die gestern Abend in der Tonhalle zu Berlin abgehalten wurde, sprach Pfarrer R a u m a n n über die preussischen Landtagswahlen. Dr. Barth forderte die links stehenden Parteien auf, sich zu einem Kartell zusammen zu schließen und mit allen Kräften für die Abschaffung des Dreiklassen-Wahlrechts zu kämpfen. Die Versammlung beschloß, nur den Wahlmännern ihre Stimme zu geben, die sich verpflichteten, Abgeordnete zu wählen, die für die Abschaffung des Dreiklassen-Wahlrechts eintreten.

I. Deutscher nichtsozialdemokratischer Arbeiterkongreß.

Frankfurt a. M., 26. Oktober.

Der erste deutsche nicht-sozialdemokratische Arbeiterkongreß wurde gestern Nachmittag hier eröffnet. 620 000 Arbeiter sind durch 200 Delegierte vertreten. Den Vorsitz führten abwechselnd Franz Behrens vom evangelischen Arbeiterverein und A. Steigertwald-Köln vom Gesamtverbande christlicher Gewerkschaften. Schiffer-Krefeld sprach über das Coalitionsrecht der Arbeiter und die Vereinsgesetzgebung. An den Kaiser wurde ein Guldigungs-Telegramm geschickt. Herr Wilhelm Sch a d - Hamburg (Verband deutscher nationaler Handlungsgehilfen) sprach zu dem Thema „Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine". Die Versammlung votierte folgende Resolution: „Der Kongreß fordert die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine zur Sicherstellung ihrer Vermögensrechte ohne Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit." — Ueber „Arbeiterkammern" referierte Herr Arbeitersekretär Z. Giesberts-M. Gladbach. Redner giebt eine Darstellung, was auf diesem Gebiete in den verschiedenen Ländern geschehen, und verlangt für Deutschland paritätische Arbeiterkammern. — Herr Riedberg-Mülheim (Ruhr) wünscht die Ausdehnung der Kammern auch auf die landwirtschaftlichen Betriebe. Aus dem allgemeinen Wahlrecht und der Wehrpflicht ergebe sich für den Arbeiter auch das Recht, an der Bestimmung seiner Geschicke mitzubestimmen. — Herr Schiffer-Krefeld weist auf die im Interesse der Arbeitgeber geschaffenen Handelskammern und Handwerkerkammern hin. — Herr Hummel-Essen: Die konfessionellen Arbeiterverbände hätten sich mit sozialpolitischen Fragen unausgesetzt beschäftigen und Petitionen an den Reichstag gerichtet. Die Erscheinung, daß seitens der Sozialdemokratie alles das, was von der Regierung vorgeschlagen, damit bekämpft werde, müsse die Errichtung von Arbeiterkammern als notwendig erscheinen lassen, weil alsdann alle Gruppen der Arbeiter ihr Urtheil abgeben könnten. Bezüglich der Urtheile sozialdemokratischer Gewerkschaften sei nichts zu monieren, dagegen werde bei den Krankenkassen, wie Berlin beweise, ein scharfer Terrorismus geübt.

Am Laufe des Nachmittags wurde noch längerer Diskussion über die verschiedenen Anträge u. A. ein Antrag Giesberts-Trier angenommen, welcher sich für das Fortbestehen des organisierten Komittees als bleibende Instanz ausspricht, welche die Beschlüsse des derzeitigen Kongresses ausführen und den nächsten Kongreß, der spätestens in drei Jahren stattfindet, vorbereiten soll. — Auf das Guldigungs-Telegramm an

den Kaiser lief folgende Antwort ein: Ich spreche dem zum ersten deutschen Arbeiterkongreß dort versammelten Vertretern der deutschen Arbeiterschaft für den Guldigungsgruß und die Versicherung ihrer monarchischen Treue und vaterländischen Gesinnung meinen warmsten Dank aus. Ich werde die Beratungen des Kongresses mit meinem ganzen Interesse begleiten und auch in Zukunft den Anregungen und Maßnahmen, welche geeignet erscheinen, das mir und meiner Regierung am Herzen liegende Wohl der deutschen Arbeiterschaft zu fördern, gerne meinen Schutz und Beistand zu Theil werden lassen. W i l h e l m. — Heute Abend um 6 Uhr wurde der Kongreß geschlossen.

Aus aller Welt.

Der Prozeß gegen die Gräfin Kowleda hat am Montag in Berlin begonnen. Ein forensisches Schauspiel voll romanhafter Szenen hat damit seinen ersten Akt erlebt. Auf der Anklagebank nehmen folgende Personen Platz: 1. Gräfin Isabella Kowleda-Kowleda, 2. Hedemone Katharina Kowleda, 3. Graf Ignaz Kowleda-Kowleda, 4. Dienerin Josefa Kowleda und 5. Dienerin Bronislawa Chwiatkowska. Von diesen Personen zieht die Gräfin das Hauptaugenmerk auf sich. Sie ist eine aristokratische Erscheinung von imposanter Gestalt. Ihr Gesicht zeigt, daß die Gräfin früher eine hervorragende Schönheit gewesen sein muß. Es sind etwa zweihundert Zeugen anwesend. Unter ihnen erregte der erbitterte Kampf in der gräflich Kowledischen Familie entbrannt ist, das größte Interesse. Auf allgemeinen Vorhalt des Vorsitzenden erklärte sich das gräfliche Ehepaar für nichtschuldig. Vor.: Die Mitangeklagte Hedemone Kowleda hat Sie in Posen unterjocht und einige Jahre später vor dem Landgericht in Posen beschworen, daß Sie sich in geeigneten Umständen befinden haben. Später hat die Kowleda zugegeben, daß sie einen Meineid geleistet habe, was sagen Sie dazu? Angekl.: Dazu kann ich gar nichts sagen. — Vorh. J. R. Wronker: Wann Sie keinen mündlichen Nachkommen gehabt und Sie nach dem Tode Ihres Mannes das Majorat hätten lassen müssen, wären Sie alsdann verhungert? — Angekl.: Keineswegs, ich hätte noch genügend Geld zum Leben. — Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. v. Kefowski (Posen) stellt fest, daß das Rittergut Kowleda noch heute, nach Abzug aller Unkosten, einen Reinertrag von 75 000 A. bringe. Die Vernehmung der angeklagten Gräfin ist danach im Wesentlichen beendet. — Erster Staatsanwalt Dr. Sternbrecht stellt hierauf dem Antrag, die 78 Jahre alte Angeklagte Kowleda, die sich seit einiger Zeit auf freiem Fuß befindet, wegen Gefahr der Verbunkelung und Fluchtverdachts vom neuen zu verhaften. — Die Verteidiger widersprechen dem Antrage. — Der Gerichtshof beschließt jedoch nach kurzer Beratung, die Angeklagte Kowleda wieder zu verhaften, da sowohl Gefahr der Verbunkelung als auch Fluchtverdacht vorliege. Die Verhandlung wird alsdann auf Dienstag vertagt.

Verhaftung. Aus Nürnberg wird gemeldet: Die hiesige Rentnerin Lercher wurde wegen langjähriger Bankrottwindelungen verhaftet. Die Geschädigten sind meist kleine Leute. Sie verlieren über 150 000 A. Die Lercher machte kürzlich einen Selbstmordversuch.

Dachprozeß. Die Strafkammer in Hildesburg verurtheilte den Dr. med. Carlens-Löcher, der seiner Zeit ein Säbelduell mit dem Referendar Schöbe in Kiel ausgefochten hatte, wegen Zweikampfs zu drei Monaten Gefängnis.

Verunglückte Arbeiter. Das „B. Z." meldet aus Graubenz: Die Abseilungsböden des Deckengewölbes in einem Neubau an der Speicherstraße brachen. Das Gewölbe stürzte ein und begrub drei Arbeiter. Einer wurde getödtet, zwei schwer verletzt.

Gefährlich. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Götting: Der verhaftete Oberkammerdiener Thiel stand die Ermordung seiner Frau ein.

Gegen die Vivisektion. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die christlich-soziale Majorität des Wiener Gemeinderathes und des niederösterreichischen Landtages eine Agitation gegen die Vivisektion in den Instituten der Wiener medizinischen Fakultät eingeleitet. Der Landes-Ausschuß hat auch bereits die sofortige Entfernung aller Versuchsthiere aus den Kliniken der beiden Gynäkologen Chrobak und Schauta angeordnet. Das Dekanat der medizinischen Fakultät hat hiergegen Protest eingelegt.

Feuersbrunst. Die „Post" meldet aus Moskau: In Serpuchow ist eine große Baumwollspinnerei niedergebrannt. Drei Arbeiter sind verbrannt, dreißig verletzt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Rubel.



Aus der Umgegend.

+ Dohheim, 26. Oktober. Heute Vormittag stürzte die Christiane Neuperling Wwe. hier, Neugasse Nr. 94 wohnhaft, so unglücklich die Treppe herunter, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Mehrere Wunden am Kopf mußten ihr zugenäht werden. — Am kommenden Donnerstag, den 26. d. M. beginnt in den hiesigen Weinbergen die Weinlese. Wie man hört, soll die Quantität befriedigend sein.

+ Dieblich, 26. Oktober. Der Gesangsverein „Eintracht" veranstaltete gestern Abend im Saale der „Vellene" ein sehr gut besuchtes gewöhnliches Konzert, zu welchem als Mitwirkende gewonnen waren die Konzertsängerin Fel. Janu Boratragger (Sopran) und Herr Paul Hertel (Cello), beide aus Wiesbaden. Die Leistungen dieser beiden, auf dem Gebiete der Musik bekannten Personen waren recht gute; Fräul. Boratragger eine junge Künstlerin, welche hier zum ersten Male auftrat, hat sich durch die vollendete Wiedergabe der von ihr dargebotenen herrlichen Lieber bestens eingeführt, während Herr Hertel mit seinem feinfühligem Spiel auch diesmal wieder alle Zuhörer für sich gewann. Herr Organist Gräb, welcher die Begleitung der solistischen Vorträge übernommen hatte, führte dieselbe in der bekannten meisterhaften Weise durch. Die Leistungen des Chores, welcher fast durchweg neue Compositionen zum Theil von seinem tüchtigen Dirigenten, Herrn Karl Schaub aus Wiesbaden, auf dem Repertoire hatte, erfreuten sich großen Beifalls des Publikums und dürften ein neuer Sporn für die Sänger sein, auf dem betretenen Wege weiter zu schreiten.

× Aus dem Landkreise, 26. Oktober. Eine Verfügung gegen das Preislegen ist nunmehr erfolgt. Nach dieser Verfügung ist das Preislegen mit der höchst zulässigen Aufbahrungsteuer täglich zu belegen. Dies heißt mit anderen Worten dem Preislegen den Garaus machen. Indessen dürften kleinere Unternehmern, wie Wänselgeigen etc. von diesem Erlaß ausgeschlossen sein.

• Neudorf, 27. Oktober. Die Lese hat am vorigen Freitag angefangen, einige Winger haben 2 Tage früher gelesen, um den Verlust infolge des Auslaufens der Trauben zu verringern. Der Herbst fällt sehr „neblig“ aus, während man in dem einen Winger auf einen 1/2 bis fast ganzen Herbst rechnet, giebt's beim Nebelwetter noch keinen halben. Dieser Ausfall soll speziell auf das Schwefeln zurückzuführen sein. Herr Baumunternehmer Wilhelm Kretzel erzielte bei fast ganzem Herbst auch ein Mostgewicht von 80–85 Gr. und hofft in der besten Lage sogar auf 90 Gr. Er will durch öfteres Schwefeln mit etwas leichter Schwefelung, und zwar durch Beiprennung der Stöcke von rechts und links und nach jedem stärkeren Regen, dieses Resultat erzielen haben.

• Langenscheidt, 26. Oktober. Auf dem am 8. November hier stattfindenden Viehmarkt ist der Auftrieb von Schweinen gestattet. Zu beachten ist, daß aus den südlich von der Bahn gelegenen Teilen der Kreise Unterlahn und Limburg, sowie aus dem westlich der Landstraße Wiesbaden-Neuhof-Rirberg-Limburg — sogenannten Hühnerstraße — gelegenen Teile des Unterlahns und aus dem Kreise Rheingau Niederlahn und Schweine nur nach vorheriger Untersuchung durch den beantragten Thierarzt abgeführt werden dürfen. Dieser hat über die Seuchenfreiheit der Tiere und der Ortschaft, aus der sie abgeführt werden sollen, eine mit seinem Dienststempel versehene Bescheinigung auszustellen.

• H. Stadesheim, 26. Oktober. Der gestrige prächtige Herbstsonntag hatte nochmals Alt und Jung zu Spaziergängen oder kleineren Ausflügen veranlaßt. Allenfalls herrschte munteres Leben und Treiben. Die Niederwaldbahn verkehrte meist mit stark besetzten Zügen. Auch war das Ziel vieler Spaziergänger das „Deutsche Haus“ in Geisenheim und die „Turnhalle“ in Miesheim, in welcher beiden Lokalen Militärkonzerte stattfanden. In Geisenheim spielte die Kapelle der 13er Husaren aus Mainz, in Miesheim die Kapelle der Unteroffizierschule aus Biebrich. Beide Konzerte waren sehr zahlreich besucht, und die guten Leistungen der Kapellen fanden lebhaften, zum Teil stürmischen Applaus.

• Hermannshausen, 24. Oktober. Die Rothweinslese ist soweit beendet und hat fast einen vollen Herbst ergeben. Mit der Güte ist man auch zufrieden. Man hat Mostgewichte bis 85 Gr. nach Dehkle erzielt, so daß der „Hermannshäuser Most“ als ein guter, geluchter Wein sich entwickeln wird, umsomehr als sein Säuregehalt niedrig ist.

• Hochheim, 26. Oktober. Begünstigt vom herrlichsten Wetter fand gestern Nachmittag 3 Uhr auf dem Nordendstätt Weg das Schlüsseln des Radfahrers-Bereins 1899 statt. Im Erstfahren erhielt H. Siegfried den ersten, Mart. Kullmann den zweiten und W. Vandregler den dritten Preis; im Zweitenfahren für Mitglieder unter 30 Jahren R. Siegfried den ersten, Vandregler den zweiten und H. Schäfer den dritten Preis. Für Mitglieder über 30 Jahren W. H. Schreiber den ersten, H. H. H. den zweiten und Vandregler den dritten Preis. Die Preisverteilung nebst gemütlicher Unterhaltung fand im Frankfurter Hof statt. — Die allgemeine Weinlese hat heute begonnen und dauert bis zum 15. November.

• Höchst, 26. Oktober. Gegenwärtig werden die Diensträume in dem hiesigen Stationsgebäude in Folge des steigenden Verkehrs wesentlich vergrößert.

• Somborn, v. d. S., 26. Oktober. Prinz Heinrich traf heute Vormittag 9 Uhr per Automobil hier ein und begab sich in Begleitung des Oberbürgermeisters v. Marz nach der Saalburg, woselbst unter Führung des Geheimrats Jacobi das gesamte Kastell besichtigt wurde. Nachdem auf dem Kastell das Frühstück eingenommen war, unternahm der Prinz mit dem Oberbürgermeister v. Marz in seinem Automobil eine Fahrt zur Besichtigung der für das Gordon-Bennet-Rennen festgelegten Strecke und begab sich dann nach Schloß Wolfsgarten zurück.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag, den 26. Oktober 1903. Zweites Konzert.

Zur Ausführung des zweiten Konzertes hatte sich ein Künstler-Trio im Viktoriasaal zusammengefunden, in welchem Fräulein Edith Waller aus Wien mit ihrer gottbegnadeten Stimme als glänzender Stern hervorleuchtete. In dem Organ dieser Künstlerin hat sich alles vereinigt, was an Schönheit nur denkbar ist, und in ihre Vortragweise ist jener Zauber gebannt, der die Seele des Hörers unwiderstehlich in seine Kreise zieht. Wenn man dem engelhaften Wohlklang dieser Töne lauscht, so möchte man wünschen, daß sie nie verstummen könnten, und wenn diese ideale Vortragskunst mit ihrer Stimmungsgeometrie bis in's Innerste ergreift, so möchte man wünschen, diese wieder nie mehr anders hören zu müssen. Schumann's „Ich wandelte unter den Bäumen“ und Hugo Wolf's „Verborgene Welt“ waren wohl in diesem Sinne die schönsten Gaben, die die Künstlerin unter den zehn von ihr vorgetragenen Gesängen brachte. — Ein Novum, um es zu erwähnen, „Der Arbeitsmann“, ein von Gustav Brecher, ich möchte sagen sehr drastisch vertontes hochrothes Gedicht von Dehmel, hatte starken Beifall. — Am Klavier wirkte Herr Carl Friedberg aus Frankfurt a. M. und bewies vor allem in der Begleitung der Gesänge eine geniale Anpassungs- und Ausdeutungskunst. Von seinen Solovorträgen gefiel mir besonders das „Adieu“ von Chopin, während die „Adieu“-Polonaise desselben Komponisten, die allerdings sehr klar gespielt wurde, jenen faszinierenden Klang vermissen ließ, welchen ein Schubert und Liszt diesem Stück zu verleihen wissen. Im Herrn Friedberg verbindet sich eine nuancierte und fordernde pianistische Technik mit einem tiefen musikalischen Empfinden; beides wird durch eine streng waltende und disziplinäre Logik geglättet. Der Künstler ist demgemäß ein vorzüglicher Kammermusikspieler, wie die im Verein mit dem Cellisten Hermann Berger-Hanck vorgetragene Sonate für Klavier und Violoncell op. 36 in a-moll von Edward Elgar bewies. (Edward, wie das öfter in

Druckfehlern stehende Programm zu lesen gab, ist doch ein bißchen zu unnordisch.) Der Klavierpart in der Sonate dominierte in Ausarbeitung und Wiedergabe ein erhebliches über den Violoncellpart. Die Sonate ist im ersten und zweiten Satz interessant und fesselnd, zumal in solcher Auslegung. Der dritte Satz mit seinem brüchlichen Gefüge beweist, daß auch einem guten Komponisten manchmal rein gar nichts einfällt. Herr Berger-Hanck, ein jedenfalls sehr entwicklungsfähiger junger Künstler, spielte noch mit schönem gesundem Vortrag und Ton die „Widmung“ von Wagner und den unermüdlichen Springbrunnen von Davidoff, lehrten in Tempo u. Vagentechnik noch nicht „springend“ genug. Nicht ungerührt möchte ich einmal lassen, daß die Klavier- und Applaus-Ranie in unseren ersten Konzerten in unangenehmer Weise greift. Wenn uns ein Künstler mit dem Aufgebot aller seiner Mittel in eine weltentrückte Stimmung versetzt hat, wenn er uns atemlos an seinen Vortrag gekettet hat, und wir noch ganz im Banne des Gehörten stehen, dann finden sich immer einige besonders Kunstverständige sofort bereit, dieses ihr Verständnis durch knallenden Applaus brutal zu bekunden. Für was lassen wir uns denn da vom dem Künstler in seine Kreise bannen, wenn dieser Zauber noch ehe der letzte Ton recht verklungen ist, in so störender Weise sofort wieder gebrochen werden muß? Das Applaudieren ist mit der wundesten Punkt in unserem modernen Konzertwesen. Sind diese Musikstücke also alle nur gemacht, damit nach ihrem Vortrag prompt geknallt wird? Es wäre viel feiner, den Stimmungszauber eines Abends viel wahrer, wenn nur am Schluß einer größeren Nummer, oder gar erst des Konzertes selbst applaudiert würde. D. G. G.

• Neumann's Rheinfahrt. Ueber Jacoby und Bippich's neues Lustspiel „Neumann's Rheinfahrt“, das wie gemeldet, am Sonntag bei seiner Uraufführung am Kölner Residenztheater einen großen Erfolgserfolg erzielte, urteilt die „Köln. Ztg.“ wie folgt: „Das Residenztheater hat am Sonntag mit dem Schwanke „Neumann's Rheinfahrt“ von Jacoby und Bippich wieder einen vollen Treffer gemacht. Das Stück rechnet gar nicht zu den bekannten Verherrlichungen des Rheins, sondern der stürmische Erfolg beruht auf dem ergötlichen Humor, der eine Unterbrechung auf der Bühne betrifft, und endlich einmal mit den abgedroschenen Motiven solcher Schwänke, insbesondere auch mit dem Berlinerhumor bricht, obwohl es sich um Personen aus der Nähe Berlins handelt, und gelegentlich auch von dieser Stadt die Rede ist. Der Dialog bringt keine Kalauer und die Situationen gehören nicht zur Gattung des höchsten Witzes, sondern sind ganz geschäftig erfunden. Allerlei kleinere Nebenwirkungen, die die Lustigkeit fördern, zeigen die Bühnengewandtheit der Verfasser.“

• Moser t. Wie aus Wörth berichtet wird, fand daselbst gestern die Trauerfeier für Gustav von Moser in Anwesenheit



der Familie, des Offiziers-Corps, von Freunden und einigen Mitarbeitern statt. Zahlreiche Kränze waren von Künstlern, Theater-Direktoren und Intendanten gespendet worden.



• Wiesbaden, den 27. Oktober 1903.

Die Monarchien-Zusammenkunft in Wiesbaden.

Mit der für den 4. November in Aussicht genommenen Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm in Wiesbaden beschäftigen sich nunmehr auch die russischen Blätter. Die Petersburger „Wedomosti“ sprechen an leitender Stelle die Freude aller Russen über die bevorstehende Zusammenkunft beider Monarchen aus und weisen darauf hin, daß bei dieser Gelegenheit sicherlich auch der neue deutsch-russische Handelsvertrag berührt werden dürfte. Inzwischen ist bereits eine unter dem Kommando des Rittmeisters Prinz stehende kriegstunke Eskadron des Usarenregiments Nr. 8 von Baderborn nach Wiesbaden abgerückt, um den Chef des Regiments, den Kaiser Nikolaus von Rußland, hier zu begrüßen. Die Besichtigung der Eskadron durch den Zaren findet am Vormittag des 4. November statt. Die Ankunft des Kaisers erfolgt bereits am 3. November. Der Monarch wird einige Tage hier bleiben, während die übrigen Fürslichkeiten direkt nach der Vorstellung des „Oberon“ am Abend des 4. November Wiesbaden wieder verlassen.

Heute Morgen war eine Reihe höherer Offiziere, sowie die Spitzen der Polizei- und Zivilbehörden auf dem Schloßplatz versammelt, während dieser Zeit war von den Mannschaften der 80er die Wegstrecke vom Bahnhof bis zum Kgl. Schloß abgemessen worden. Ebenso wurden auf dem Schloßplatz Vermessungen vorgenommen, welche eine größere Anzahl Reingrader herbei lockten. Da das Militär vermutlich die Absperrung be-

zorgt, die kürzlich eingestellten Rekruten zu diesem Zweck aber noch nicht verwendet werden können, so wird von Mainz vielleicht die hiesige Garnison für diesen Zweck ergänzt werden.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren hat, wie wir erfahren, schon seit längerem im Plane gelegen. Noch bevor das Zarenpaar sich zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Darmstadt begab, äußerte Kaiser Nikolaus den Wunsch nach einer Begegnung. Daß der russische Herrscher den Aufenthalt in einer Stadt wie Wiesbaden, die einen internationalen Fremdenverkehr und ein unvergleichlich lebhafteres Gepräge wie das stille Darmstadt hat, für sicher hält, daß er einer Festvorstellung im Königl. Theater beizuwohnen wird, ist ein Beweis des Vertrauens, den in diesem Falle die russische Polizei der Wachsamkeit und Zuverlässigkeit unserer Behörden entgegenbringt, während sie von der Romreise aufs dringendste abrieth. Zweifellos hat die Kaiserbegegnung in Wiesbaden einen politischen Charakter. Deutschland und Rußland sind sich näher gekommen nach dem Verbrüderungsfeiern, die Frankreich mit England und sodann mit Italien zu inscenieren für gut befunden hat. Es ist nicht die Schuld der französischen Regierung, daß der König von Italien mit ebensoviel Takt wie politischer Klugheit sich Zurückhaltung auferlegt hat. Ist Deutschland auch an den Balkan-Vorgängen nicht unmittelbar interessiert, so wird die Unterstützung, die es dem gemeinsamen Programm Rußland und Oesterreich-Ungarns mit absoluter Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit widmet (an beiden Eigenschaften lieh es die französische Diplomatie nur zu sehr fehlen) sicherlich in Petersburg hochbewertet. Vor allem dem neuen Handelsvertrag ist dadurch der Weg geebnet. Es ist anzunehmen, daß Reichskanzler Graf Bülows bei dem Wiesbadener Tagen nicht fehlen wird.

• Kurhaus. Alle Freunde einer anziehenden und belehrenden, dabei glänzenden rednerischen Darbietung, glauben wir nochmals auf den morgen, Mittwoch Abend 8 Uhr im weichen Saale des Kurhauses stattfindenden Vortrag des Mediziners der „Neuen Freien Presse“ in Wien, Herrn Reichsritter Karl Ferdinand von Vincenti über das Thema, Waisheiten am Euphrat, ein Kultur- und Reisebild, aufmerksam machen zu sollen. Die Kurverwaltung hat die Eintrittspreise auf nur zwei Mark für nummerierte und 1 Mark 50 Pf. für nichtnummerierte Plätze angelegt und die letzten Plätze für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate auf eine Mark ermäßigt.

• Kurhaus. Der berühmte französische Komponist Camille Saint-Saëns wird in dem ersten Kurhaus-Konzert am Freitag dieser Woche den Marsch der Synode aus Henry VIII. und „La Jeunesse d'Hercole, Poème symphonique“, dirigieren und sein neues Werk „Africa“ am Klavier mit Orchester zum Vortrag bringen. Unter Leitung des königlichen Musikdirektors Kästner kommen zur Aufführung, zum ersten Male: „Romantische Overtüre von Ludwig Thuille und die „Fünfte Symphonie, Op. 67 von Beethoven.“

• Königl. Schauspiele. Morgen, Mittwoch, findet in der Oper „Armide“ Herr Kammerfänger Kalisch die Rolle des Rinaldo, und an Stelle der erkrankten Frau Lessler-Burdard übernimmt Frau Blasinger von der Königl. Hofoper in Berlin die Rolle der Armide. Die Aufführung findet im Abonnement A statt.

• Residenztheater. Morgen Mittwoch wird eine Wiederholung von Donnah's geistvollem und wirksamem Lustspiel „Die Wiederschaukel“ stattfinden. Der Donnerstag bringt wohl das größte Ereignis dieser Schauspielaison, das Gastspiel Sarah Bernhardt mit ihrer Truppe in Dumas' „Ramelensbome“. Am Freitag wird auf besonderen Wunsch „Alt-Heidelberg“ gegeben.

• Vortrag. Ueber „Erfaltung und Wdhaltung“ wird Herr Dr. Baumgarten, praktischer Arzt aus Wörth, heute Dienstag den 27. Oktober, Abends präzis 8 Uhr, im Kasinoale dahier einen Vortrag halten, worauf wir unsere Leser nochmals aufmerksam machen möchten.

• Bruder Italians. Eine peinliche Scene spielte sich gestern Abend Ecke der Querfeld- und Emmerstraße ab. Eine bessere Dame, welche von der Gustav-Adolfstraße nach der Querfeldstraße ging, wurde von einem Italiener verfolgt und bedroht. Die Dame in ihrer Verzweiflung fing an zu laufen und

als der Italiener ihr auf dem Fuße folgte, schrie sie um Hilfe. Einige Herren, welche zufällig die Emmerstraße entlang kamen, schützten die völlig erschöpfte Dame vor dem gefährlichen Menschen. Ein Schutzmann, welcher ebenfalls infolge des Schreies auf den Vorfall aufmerksam wurde, eilte hinzu, nahm den Wundbesitzer fest und führte ihn zur Wache des 5. Polizeireviere. Die Dame ging bereitwillig mit, um nähere Angaben über den Fall zu machen. Was den Menschen zu seiner unheimlichen Handlungsweise veranlaßt hat, ist nicht recht klar, jedenfalls wird eine empfindliche Strafe für ihn nicht ausbleiben.

• Aufgehobene Verhaftung. Der Geschäftsführer der hiesigen Filiale einer auswärtigen Schafffabrik, Josef Haas, ist am Samstag Nachmittag verhaftet, am Montag auf erhobene Verhaftung aber bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die von ihm bisher vertretene Firma gibt an, daß Haas Unterschlagungen in Höhe von ca. 10 000 M. zur Last fallen. Haas gibt zu, daß ein Waarenkonto in ungefähre Höhe von 10 000 M. vorhanden sei, dagegen bestreitet er das Vorliegen eines Geldmandats. Haas sollte einen Schuldschein unterschreiben; da er sich weigerte, erfolgte seitens der Firma die Anzeige. Die Untersuchung wird ergeben, in wie weit Haas, der jede Schuld an dem Waarenkonto leugnet und angibt, daß Bücher und Kassenbestände in völliger Ordnung befunden seien, für das ihm zur Last gelegte Verbrechen verantwortlich gemacht werden kann.

• Einen Selbstmordversuch machte in der Nacht von Samstag auf Sonntag der Schuhmann a. D. Erbstöcker, E. zeigte in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung, welche in der fraglichen Nacht zum Ausbruch kamen. Der Unglückliche ergriff ein Messer und versuchte sich die Pulsadern zu öffnen, er wurde jedoch noch rechtzeitig daran gehindert. E. war seit seiner Pensionierung Aufseher bei dem hiesigen Thierparkverein und in allen Kreisen bekannt und beliebt. Vor kurzem nahm E. seine Entlassung. Der Unglückliche scheint dem religiösen Wahnsinn verfallen zu sein, denn er liegt den ganzen Tag auf den Knien und betet. Die Ueberführung vom Krankenhaus nach dem Eichberg wird demnächst erfolgen.

• Der weltliche Bezirksverein hält heute, Dienstag Abend 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Dellmündstraße 25, eine Generalversammlung.

is. Sitzung des Stadtausschusses. Zur Verhandlung standen heute vier Punkte, deren erster das Gesuch des Herrn Schallenberg hier betraf. Er wünscht die Uebernahme der Wirtschaft zur Klostermühle, deren letzter Inhaber sie freiwillig verlassen hat. Aus Paragraph 33 der Gewerbeordnung glaubte die Polizeibehörde die Genehmigung verweigern zu müssen, doch kam der Stadtausschuß nach eingehender Beratung zu dem Beschluß, dem Gesuchsteller die Uebernahme genehmigt zu gestatten. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit ging unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich. Weniger Glück hatte Herr Bademeister Weber mit seinem Gesuch, ihm in seinem Hause, Weberstraße 50 die Eröffnung einer bürgerlichen Gastwirtschaft zu gestatten. Trotzdem der Gesuchsteller das Bedürfnis nachzuweisen versuchte, und seinem Gesuch dadurch stärkeren Nachdruck verlieh, daß er Stellung für Pferde und Unterstellräume für Fuhrwerk beschafft hat, lehnte der Stadtausschuß doch die Genehmigung ab, da er sich nicht von der Notwendigkeit überzeugen konnte, dort eine neue Wirtschaft zu gewähren. Herr Gastwirt J. Korn, Nikolastraße, „zur Reichspost“ beabsichtigt an der einen Seite seines Hauses (Abelstraße) eine Terrasse zu errichten, um dort seinen Gästen, soweit diese bei ihm auch Wohnung genommen haben, zu bewirthen. Er begründet sein Gesuch damit, daß ihm keine Garten-, und sonstige Räume zur Verfügung ständen um seinen Hotelgästen den Aufenthalt während der Saison im Freien innerhalb des Hotelbetriebes zu ermöglichen, wie es mehreren anderen Hotels möglich sei. Sein Gesuch war von der Polizeibehörde, soweit die Hotelgäste in Betracht kommen, auf Genehmigung begutachtet worden; von der Baubehörde aber abgelehnt. Der Stadtausschuß kam in seinem Urtheil zu dem Beschluß das Gesuch auf Widerruf zu gewähren und zwar in der Weise, daß der Ausschank sich auf Kaffee, Thee, Wein und bessere Getränke an seine Hotelgäste beschränkt. Im letzter Stelle stand das Gesuch des Gastwirts Winckelhofen, der beabsichtigt, das Café Germania in der Marktstraße in Nacht zu nehmen. Die Polizeibehörde hatte auch hier die Bedürfnisfrage verneint, da in nächster Nähe genug Gelegenheit zur Befriedigung des Alkoholgenusses sei. Das betr. Lokal, ist vor zwei Jahren erst neu eröffnet und sein letzter Jahresumsatz betrug etwa 80.000 Mk. Der Stadtausschuß stellte sich nach eingehender Beratung auf den Standpunkt, daß ein Bedürfnis vorliegt und erteilte dem Antragsteller die unbeschränkte Concession.

* Eine große öffentliche Volksversammlung findet Mittwoch, 28. Okt., Abends 8 1/2 Uhr, im Concerthaus statt. Herr Redakteur Hielsch aus Frankfurt wird über die bevorstehenden Landtagswahlen sprechen.

g. Der Tod des Mannen Jmmel. Die Schlägerei in der Sönsheimer Artilleriekaserne, die den Tod des Mannen Jmmel zur Folge hatte, beschäftigte gestern auch das Oberkriegsgericht in Frankfurt bis gegen acht Uhr Abends. Der die tödtlichen Stiche gegen Jmmel geführt hat, ist nicht festgestellt worden, obwohl über dreißig Zeugen vernommen wurden. Jmmel hat zwar selbst noch den „Schuster mit der Platte“ von der ersten Schwadron als Thäter bezeichnet. Es ist das der Mann Gustav Kirchner, mit dem er zuerst wegen des ausgeschütteten Kaffees in Streit gerathen war. Kirchner wurde deshalb mit Weihenberger und den Mannen Christian Sauer und Philipp Popp vor das Kriegsgericht gestellt. Dieses verurtheilte Kirchner und Weihenberger zu 15 Monaten, Sauer und Popp zu 9 Monaten Gefängnis und zwar wegen Theilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht wurde. Wegen dieses Urtheils wurde von den Angeklagten und dann auch vom Gerichtsherrn Verurteilung eingelegt. Die neue Verurteilung, die noch umfangreicher war, als das erste Mal, ergab ebenfalls, daß keiner der Angeklagten ein Messer gebraucht hat. Aber Kirchner und Sauer knieten auf Jmmel, als er zu Boden geworfen worden war und Popp hat nach der That nachgeholfen, der Jmmel habe genug. Dagegen konnte dem Weihenberger nichts nachgewiesen werden, als daß er dem Jmmel den Säbel abgenommen hat. Das Oberkriegsgericht sprach den Weihenberger frei und verurtheilte die Anderen wegen Theilnahme an der Schlägerei gleichmäßig zu einem Jahre Gefängnis.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 26. Oktober 1903.
Schaab contra Eckermann.

Schaab wirft dem Rechtsanwalt Eckermann insbesondere Meineid, Untreue, Unterschlagung und wissentliche falsche Anschuldigung vor. Den Meineid sucht er darin, daß E. mehrfach vor Gericht ausgesagt hat, die Gesamtsumme der Unterschlagungen seines Gehilfen hätten sich, wie auch das Gericht festgestellt, auf nur Mk. 1900 belaufen, während sie in der That weit höher gewesen sei. Den Vorwurf der Untreue erhebt er aus dem Gesichtspunkte, daß E. durch die Belastung der als Sicherung für ihn bestimmte Concurs-Dividende der Söhne Fuchs mit dem Verkaufspreis des Rest-Waarenlagers ihn hintergangen, denjenigen der Unterschlagung aus der Abführung der eingehenden Gelder in seine eigene Kasse, aus dem Nichteintrag verschiedener Einnahme-Posten, sowie aus der nicht geschöhenen Hinterlegung der Gelder bei einem hiesigen Bankier, wie es in Gemäßheit einer statutenmäßig vereinbarten hätte geschehen müssen, die wissentliche falsche Anschuldigung in der Anzeige bei der Anklagebehörde. — E. stellt alle diese Behauptungen in Abrede; doch will er in keinem Falle gehandelt haben. Der Angeklagte Schaab bezieht sich zur Führung des Wahrheitsbeweises außer auf eine Anzahl von Zeugen auf die Konkursakten, welche auch zur Stelle geschafft werden. Was aus denselben feststeht wird, macht für den nicht vollständig mit der Materie Vertrauten die Sachlage nicht nur nicht klarer, sondern womöglich noch verwirrt, als sie an sich schon ist. — Vender hat sich, wie auch an dieser Stelle festgelegt werden soll, durch die früher vor der Strafkammer geführte Betrugsverhandlung überzeugt, daß Schaab ihn nicht betrogen, sondern vollständig loyal wider ihn verfahren habe; er hat daher auch seine wider Schaab angestrebte Civilklage zurückgezogen. — Ein wider den Rechtsanwalt Eckermann erhobener Civilanspruch wurde — was ebenfalls erwähnt sein mag — abgewiesen, und die Schlussrechnung ist unbeanstandet angenommen worden. Die angeblichen Unregelmäßigkeiten sollen sich erst nach der Rechnungslegung ergeben haben. Der ehemalige Eckermann'sche

Schreiber, welcher wegen der Unterschlagungen verurtheilt worden ist und heute Agenturgeschäfte betreibt, erklärt unter Eid, nicht genau zu wissen, auf welche Höhe sich seine Veruntreuungen belaufen hätten, keinesfalls jedoch seien es viel mehr, als der von den Gerichten festgestellte Betrag von Mk. 1940—1950 gewesen. Die Bücher hätten damals mit der Kasse gestimmt, da er nur in einigen Posten zur Deckung der Defraudationsfälschungen vorgenommen habe. — Das inkrimirierte Zeitungsinserat anlangend, so lautete dasselbe dahin, daß er, Sch., trotz der eidlischen Aussage der Zeugen Rechtsanwalt Eckermann, Hef und Vender auf Antrag des Staatsanwalts selbst freigesprochen worden sei. Er werde aber nunmehr gegen die Personen vorgehen, die ihn wissentlich falschlich angeklagt hätten, sowie auch gegen diejenigen, welche sich der Unterschlagung, der Untreue, des Buchers sowie der Verletzung ihrer Eidespflicht schuldig gemacht hätten. — Der Vertreter der Anklagebehörde sieht den Wahrheitsbeweis in allen Fällen für nicht gelungen an und beantragt im Hinblick ein mal auf die seitherige Straflosigkeit des Angeklagten Sch., zum anderen aber auf die Schwere der wider E. erhobenen Anklagen, wider Sch. eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, wider den Redakteur aber als den minder Schuldigen eine Geldstrafe von Mk. 50. — Der Rechtsbeistand des Nebenklägers Rechtsanwalt Eckermann sieht einen besonderen Strafverschärfungsgrund in der Art der Vertheidigung, speziell darin, daß Sch. Vorwürfe erhebe, für die er auch nicht den Schein eines Verweises habe beibringen können, sowie in der amtlichen Stellung des Vertheidigten. Set der Rechtsanwalt dazu da, das Gesuch mit zur Ausführung bringen zu helfen, so müsse seine Autorität insbesondere den Schutz der Gerichte finden. — Der Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Braden aus Mainz verwandte sich für die Freisprechung des Angeklagten, sowie für die Uebernahme auch der Kosten der Vertheidigung auf die Staatskasse. Er führte aus, wie es sich bei seinem Mandanten um einen Ehrenmann handle, der empfindlich durch die wider ihn erhobene Anklage geschädigt worden sei, wie ihm dadurch der Kredit abgeschnitten worden sei und wie das leicht die schlimmsten Folgen für ihn hätte haben können. Er habe alles Interesse daran gehabt, vor der Öffentlichkeit als gerechtfertigt zu erscheinen. Das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seines Thuns habe ihn gequält, das Gehe aus der Einholung der Ansichten zweier Personen über die eventl. Strafbarkeit des Insuperes hervor. Die Art der Vertheidigung als strafschwerend mit heranzuziehen, sei unstatthaft. Lediglich bezüglich der Verhältnisse, unter denen das Delikt begangen wurde, sei das zulässig. Im Uebrigen sei sowohl für die wissentliche falsche Anschuldigung wie für die Untreue, die Unterschlagung und die Verletzung der Eidespflicht der Wahrheitsbeweis als geführt anzusehen. In dem zweiten Sage seines Insuperes sage Sch. ausdrücklich, er werde zu seiner weiteren Rechtfertigung gegen bestimmte Personen vorgehen. Der Vorwurf des Buchers habe sich, wie der Rechtsanwalt E. nicht bezogen. — Das nach etwa einstündiger Beratung verkündete Urtheil belegte Schaab mit 2 Monaten Gefängnis, Dornau mit Mk. 100 Geldstrafe, von folgenden Erwägungen ausgehend: Sch. habe allerdings ein Interesse daran gehabt, öffentlich seine Freisprechung von der wider ihn erhobenen Anklage festzustellen, weiter aber sei sein Interesse nicht gegangen. Wenn er in dem Nachsatz sage: „trotz des eidlischen Zeugnisses“ etc., so habe er damit nicht seine Interessen gewahrt, sondern dieselben direkt geschädigt. Der Ausdruck sei zweifellos Verleumdung für die Zeugen und dieses Bewußtsein habe beiden Angeklagten auch ohne Zweifel inne gewohnt. Das Gehe besonders hervor aus dem zweiten Satz, in welchem wenigstens einer der benannten Personen der Vorwurf der wissentlichen falschen Anschuldigung gemacht werde. Die Wahrung eines berechtigten Interesses trete dabei nach keiner Richtung zu Tage. Dasselbe liege auch nicht darin, daß man über den Angeklagten ad 1 hinter dem Viertische gesprochen oder daß einer der Zeugen aus dem Prozeß ihm auf der Straße zugerufen habe, ein Lump sei er doch. Es handle sich um Behauptungen, welche geeignet seien, den Kläger in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und verächtlich zu machen. Daß die Behauptungen sich auf die drei im Vorberath benannten Personen habe beziehen sollen, unterliege keinem Zweifel, ebenso wenig, wie daß mit der Verächtlichmachung der wissentlichen falschen Anschuldigung speziell Rechtsanwalt E. habe getroffen werden sollen. Nun habe der Angeklagte Schaab den Wahrheitsbeweis zu führen versucht. Derselbe sei jedoch auch nicht nur einigermaßen gelungen. Eine wissentliche falsche Anschuldigung liege nicht vor, denn wenn auch nicht habe festgestellt werden können, von welchen Personen, so sei doch Vender in der That betrogen worden. Auch eine Unterschlagung sei nicht erwiesen. Nach 6 Jahren habe sich diesbezüglich nichts feststellen lassen, und wenn Fuchs Entsprechendes bekunde, so sei dessen Aussage bei seiner Voreingenommenheit gegen E. nur mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Auf nicht minder schwachen Füßen stehe der Vorwurf der Untreue. In dem E. zwar formell das Mandat als Depositär angenommen, habe er nicht zugleich auch die Verpflichtung übernommen, das Deposit zu sammeln. Er habe nur erklärt, er übernehme die Verpflichtung; begnügen aber habe dieselbe erst in dem Momente können, wo Gelder thatsächlich vorhanden gewesen. Was endlich die Verletzung der Eidespflicht anbelange, deren sich E. dadurch schuldig gemacht haben solle, daß er behauptet, die Bücher hätten mit der Kasse gestimmt, so sei von vornherein anzunehmen gewesen, daß dem wirklich so war, bezüglich der Versicherung aber, daß mehr unterschlagen sei, als gerichtlich festgestellt worden, sei mindestens der Beweis nicht geführt. — Die Angeklagten hätten auch da Bewußtsein der Verleumdung gehabt. Es handle sich um außerordentlich schwere, die wirtschaftliche Existenz Dritter erheblich schädigende Behauptungen, welche von der Öffentlichkeit ausgesprochen, selbst wenn dieselben nachweislich wahr gewesen, keinerlei berechtigter Anlaß vorgelegen habe. Offenbar sei die Publikation nur aus Nachsucht geschähen. Die Angeklagten seien zwar noch unbestraft, die Schwere der Verleumdung aber mache bezüglich des Hauptschuldigen die Verhängung einer empfindlichen Gefängnisstrafe nöthig. Dem Verleumdeten müsse auch, da es sich um eine öffentliche Verleumdung handle, Publikationsbefugnis zugesprochen werden.



Achtet auf die Packung beim Einkauf von Quaker Oats; nur in geschlossenen, gelben Packeten mit der Quaker Schutzmarke erhältlich. Ein Gericht aus echten Quaker Oats ist ein Genuss, und giebt Kraft und Leben.

Quaker Oats

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbiethet sich, allen an Asthma Leidenden in Wiesbaden ein Schuttmittel gegen diese Krankheit anzuwenden zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Belegten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schuttmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,90 Proz. Salpeter, 51,10 Proz. süd-amerikanischer Stechapfel, 14 Proz. riechender Angelikolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Dierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Paket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Paket zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schuttmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und christliches Anerbieten und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden befallen sind, sollten unverzüglich hiezu. Adresse: „Dr. Schiffmann“ an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probepaket durch eines seiner Apotheken-Depots kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte recht deutlich zu schreiben, und diese einzusenden. Nichts weiter ist nöthig. 561/87

Der hientigen Gesamt-Auslage unseres Blattes ist ein Prospekt der bekannten **M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt**, beigelegt, auf den wir besonders aufmerksam machen. 915

Haar-Färbung. Anerkannt und berühmt ist die physiologisch und chemisch untersuchte **Dr. Kuhn'sche Rutin-Haar-Farbe**. Weltartikel, giftfrei, haltbar und naturgetreue Färbung. Einmal benützt, hält dieselbe 6—8 Wochen. Nur **Dr. Kuhn's Rutin** ist echt. **Franz Kuhn, Kronenparfümerie-Fabrik, Nürnberg.** Hier: **R. Göttel, Drogerie, Michelsberg 23.**

Gicht, Rheumatismus und Scharlach verschwinden durch direktes Einreiben mit meinem **Eucalyptus- und Nichtenadelöl** unter gleichzeitiger Anwendung von Bädern mit meinem **Nichtenadel- und Extrakt**. Auch das längere Trinken meines **Scharlachthees** hat sich vorzüglich bewährt. Steht auch in vorzüglicher Qualität zu haben **Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.** (Zugl.: **Heinrich Meyer.**) 9636

Trinken Sie 9474

Marburg's „Schwedenkönig“.

Heilkräuter jeder Art

kaufen Sie am besten und billigsten in dem hierzu eigens eingerichteten giftfreien Spezialgeschäft 9636

Kneipp-Haus,

Zugl. **Hch. Meyer,**

59 Rheinstraße 59.

Bitte aber genau auf die Firma und Hausnummer zu achten.



Kette Telegramme

Berlin, 27. Oktober. Nach dem Vortritt ist der frühere Redakteur der „Hilfe“, Gerhard Hildebrand nach mehr als achtwöchentlicher Haft vom Zeugniszwang befreit worden.

Maila, 27. Oktober. Im Feuerwerkslaboratorium in Balgong fand eine Explosion statt, wodurch das Gebäude zerstört, 6 Personen getötet, 5 schwer und eine Anzahl leichter verletzt wurden.

Korneuburg, 27. Oktober. Auf dem Schießplatz des hier stationierten Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments ereignete sich beim Einschleichen reparierter Manlicher Gewehre ein schwerer Unfall. Durch Selbstentladung eines scharf geladenen Gewehres wurde ein Soldat getötet, einer lebensgefährlich verletzt. Der Hauptmann, der das Schießen leitete erhielt einen Streifschuss.

Barcelona, 27. Oktober. Zwei italienische und ein französischer Anarchist, welche durch aufrührerische Maueranschläge Propaganda zu machen suchten, wurden hier verhaftet.

London, 27. Oktober. Ein Telegramm aus Kapstadt bringt ausgangsweise einen Artikel des South Africa News, welcher ebenso großes Aufsehen erregen dürfte, wie seiner Zeit die Enthüllungen über die Konzentrationslager. Es heißt, daß die Buren-Bewohner in beiden Kolonien dem Hungertode nahe sei. Die Familien, welche früher wohlhabend waren, sind jetzt auf Almosen angewiesen. Die Mehrzahl der Familien haben keine Häuser mehr und sind gezwungen, Pferde und Maultiere zu schlachten. Krankheiten fordern große Opfer unter der Bevölkerung. Anstatt Hilfe zu bringen, veröffentlicht die Regierung falsche Berichte, worin versichert wird, daß die Bevölkerung sich loyal verhalte und die Lage befriedigend sei.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich ist: Politisch und Journalistisch: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 27. Oktober 1903.

Geboren: Am 20. Oktober dem Gärtnergehilfen Johann Schnabel e. S., Willi Johann. — Am 23. Oktober dem Architekten Robert Maus e. S., Friedrich Robert. — Am 24. Okt. dem Spenglergehilfen Jakob Haber e. S., Margaretha Marie. — Am 20. Oktober dem Küstlergehilfen Gustav Schambitzer e. S., Hans Gustav. — Am 19. Oktober dem Hausdiener August Solinger e. S., Martha Johanna. — Am 21. Oktober dem Koch Eduard Gordan e. S., Maria Franziska Elisabeth. — Am 20. Okt. dem Tagelöhner Emil Faust e. S., Anton. — Am 21. Okt. dem Bäckermeister Franz Bücher e. S., Christian Philipp Bernhard. — Am 21. Oktober dem Geschäftsreisenden Karl Zimmermann e. S., Gustav. — Am 20. Oktober dem Aufseher Karl Werner e. S., Karl Friedrich. — Am 21. Oktober dem Tagelöhner Georg Frank e. S., Martin. — Am 20. Oktober dem Tagelöhner Philipp Jey e. S., Maria Genriette Pauline. — Am 22. Oktober dem Landmesser-Assistenten Heinrich Peul e. S., Elise Erna. — Am 22. Oktober dem Viehhändler Louis Kronenberger e. S., Albrecht. — Am 21. Okt. dem Maurergehilfen Karl Beyer e. S., Christiane. — Am 21. Oktober dem Kaufmann Hubert Werner e. S., Hermann Hubert. — Am 23. Oktober dem Kellner Johann Emmerich e. S., Karl Ludwig. — Am 22. Oktober dem Bäckermeister Philipp Steinmann e. S., Emma Gertrud Marie.

Aufgehoben: Maschinensteller Karl Wilhelm Schürren zu Sagen mit Emilie Mathilde Schumacher das. — Fabrikant August Horn hier mit Margarethe Knorr zu Viebrich a. Rh. — Fuhrmann Rudolf Köhler hier mit Karoline Knuth hier. — Kellner Giuseppe Luigi Franchini hier mit Elisabetha Brigitte Mais zu Frankfurt a. M. — Bäcker Johann Christian Kalsfleisch zu Vieblos mit Maria Joh. das. — Maurer Philipp Bach mit Auguste Maus hier. — Metallendreher Jakob Wann zu Koftheim mit Eva Katharine Schumann das. — Birthe und Fischhändler Richard Korn zu Viebrich mit Luise Kull das. — Handarbeiter Wilhelm Bastian hier mit Anna Müller in Schwabsburg. — Flaschenbierhändler Heinrich Hornfed hier mit Theresie Busch hier. — Kupferhändler Ernst Ganz zu Neuhofen mit Ida Simmler das. — Maurer Christian Wilhelm Georg Busch zu Rod an der Weh mit Luise Orlop zu Niddelbach. — Sattler Clemens Albert Wolf zu Dresden-Trachau mit Luise Katharine Margarethe Philippine Dauer das.

Verheiratet: Am 24. Oktober: Maurergehilfe Josef Dornbusch hier mit Selma Kirschner hier. — Hausdiener Wilhelm Goll hier mit Philippine Dern hier. — Kutsher Peter Kraft zu Frankfurt a. M. Bodenheim mit Gertrude Goll hier. — Ladiergehilfe Rudolf Venz hier mit Marie Freudenmacher hier. — Schlossergehilfe Julius Großmann hier mit Auguste Schreiber hier. — Schlossergehilfe Paul Goll hier mit der Witwe Katharine Haberstock geborene Weber hier. — Bürovorsteher Friedrich Beller hier mit Magdalena Neß hier. — Am 27. Oktober: Tagelöhner Karl Groß hier mit Martina Berger hier. — Mechanikergehilfe Karl Kiefer hier mit Anna Binnefeld hier.

Gestorben: Am 24. Oktober Karl, S. des Kutschers Wilhelm Weimer, 3 M. — Am 24. Oktober der Mechaniker Rudolf Grün, 27 J. — Am 26. Oktober Wilhelm, S. des Kellners Heinrich Enge, 5 M. Am 25. Oktober der Bildhauer Ernst Schloffer, 59 J. — Am 25. Oktober Franziska geb. Leber, Witwe des Gutbesizers Oberamtmanns Karl Zedlitz, 62 J. — Am 26. Oktober Christiane, L. des Tagelöhners Jakob Zindel, 11 M. — Am 27. Oktober der Schuhmachermeister Johannes Feud, 64 J. — Am 27. Oktober der Tagelöhner Wilhelm Datum, 58 J. — Am 26. Oktober Adolf, S. des Schuhmachermeisters Gottlob Jüngling, 6 M.

Zgl. Standesamt.

Herren-Sack-Anzüge in allen Farben und Facons von 15 bis 50 Mark.
Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge aus Kammgarn, Cheviot und Trapé von 30 bis 70 Mark.
Herren-Herbst- und Winter-Paletots mit Serge, Seide und Wollfutter von 18 bis 50 Mark.
Herren-Havelocks und Capes, garantirt wasserdicht von 17 bis 30 Mark.
Herren-Loden-Joppen, mit Wollfutter und Mufftaschen von 8 bis 25 Mark.
Herren-Hosen, für alle Gelegenheiten passend, von 3 bis 18 Mark.
Jünglings-Anzüge, in geschmackvoller Ausführung, von 15 bis 35 Mark.
Jünglings-Paletots und Mäntel, aus guten dauerhaften Stoffen, von 12 bis 24 Mark.
Jünglings-Loden-Joppen und Hosen, prima Näharbeit, von 3 bis 9 Mark.
Knaben-Anzüge und Paletots, reizende Neuheiten der Saison, von 3 bis 20 Mark.
Knaben-Hosen, mit und ohne Leibchen, von 1 Mark an.

Anfertigung nach Maas in eigenen Ateliers. Erstklassige Zuschneider. Erprobte Arbeitskräfte. Garantie für tadellosen Sitz.

Jagd-, Sport-, und Livrée-Bekleidung. Uebernahme ganzer Lieferungen für Behörden und Corporationen unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung.

Niederlage echter bayrischer u. tyroler Loden-Artikel. Verkauf zu Orig.-Preisen.

Arbeiterkleider für jeden Beruf.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise u. goldene Medaillen.

7548

Dankagung.

Allen denen, die meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

fran Christine Heid

zur letzten Ruhe begleitet haben, sowie für die schönen Kranzgebenden, dem Herrn Pfarrer Beyer für die trostreiche Grabrede, den Pflegschaftsrath um Paulinenstift und den Kathol. Schwestern, die die Verstorbenen lange Zeit so liebevoll gepflegt haben und allen denen, die ihr während der langen Krankheit treulich zur Seite standen, sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1903.

Lukas Heid.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstrasse 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.

9707

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webbergasse 56

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu billigen Preisen. Gegründet 1879.

6021

WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2993.
Alle Artikel zur Geburtshilfe, Kinder- u. Krankenpflege.
Mischmucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pf. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis.
5628
LUXEMBURG DROGERIE

Alle Trauerdrucksachen
Mauritiusstrasse 8
Liefert in kürzester Frist und zu soliden Preisen
Wiesbadener General-Anzeiger.
Tel. 199.

Cognac- etc. Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., Vormittags 9 1/2, u. Nachmittags 2 1/2, Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Gartenjale des „Hotel Voge“,

Rheinstraße 27, hier

Etwa 500 Flaschen div. Getränke als: Griech. Wein, Palästina-Wein, Malzocognac, Cognac und Liqueure

Öffentlich meistbietend freiwillig gegen Anzahlung. Proben an Ort und Stelle von 9 Uhr früh an und während der Versteigerung. Es laßt sich ein

Wilhelm Raster,

Tagator und beerdigter Auktionator,
Eleonorenstraße 9, I.

9648

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinger und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Kämme und Bürstbüden, Aufschmierer, Kleider- und Tischbüden etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc. Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

659

Man verlange:

GREIF COGNAC

Aerallich empfohlen.

Tüchtiger, solventer Vertreter gesucht.

Die Kraft in sich selbst.

Habe mich hier als pract. gepr.
Magnetopath und Naturheilkundiger
 niedergelassen. Bin im Besitze der neuesten und sichersten Methoden der
 magnetischen Heilkunde. Meine Heilart ist argu- und operationslos.

Heilfactoren sind:

- 1) Heilmagnetismus auch Lebensmagnetismus gen.
- 2) Das ganze Gebiet der suggestiven Therapie, (Hypnotismus und Suggestion).
- 3) Das übrige Naturheilverfahren.

Krankheiten, welche bis jetzt von mir geheilt wurden:
 Augenleiden, Ohren- u. Nasenkrankheiten, Kopf-
 u. Zahnschmerzen, Migräne, Schwindel, Hals-
 leiden, Herpleiden, Magenkrankheiten, Nerven-
 leiden versch. Art, Lähmungen, Fallsucht, Krämpfe,
 Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Gelenk-
 entzündungen, Verlust der Stimme, Gemüths-
 leiden, Stottern u. A.

Sprechst. : Vorm. 9-12) Sonn- u. Feiertags Vorm. 9-12 Uhr.
 Nachm. 2-5)
 Nach Wunsch Behandlung im Hause der Patienten nach der Sprech-
 stunde. Können eingelesen werden.

Franz Fleck, Magnetopath,
 9549 Vertramstraße 16, II.

Amerik. Glanzstärke
 mit Schutzmarke

„Globus“
 gibt die schönste
 Plättwäsche.
 Ueberall vorrätig in Packeten à 20 Pfg.

INSALES-UND-RECHTSPATENTE
 Ingenieur- u. Patent-Bureau
Carl Meierling - Anton Landgräber
 Ingenieure
 Wiesbaden, Luisenplatz 7
 Telephon 2827. 6834

Der Schlüssel
 zur Erhaltung Ihrer
 Wäsche ist die
 dauernde Verwendung
 von

Sunlight Seife

 schont
 die Wäsche
 und macht sie
 weich und lieblich duftend.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander, 6685
 Eisenstraße 24. Fernsprecher 2352.
 Sämtliche Kohlenarten, sowie Coaks und Brätsels von
 nur erstklassigen Zechen und bester Aufbereitung zu den bedingten, nied-
 rigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Consumvereins.
 Brenn- und Anzündholz ebenfalls äußerst billig.

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien
 erster Qualität, sowohl für seine
 Tafel- als auch für seine so belieb-
 ten Dessert-Chocoladen; dieselben
 werden daher auch mit Recht be-
 vorzugt. Suchards Velma (Dessert-
 Chocolate) und Suchards Milka
 (Milch-Chocolate) verdienen be-
 sonders erwähnt zu werden.

16 Pf. Gr. Ital. Maronen bei 10 Pfund 16 Pf.
 Serringe in Gelbe, Bismarck- und Brätheringe.
 6 Pf. Rollmops d. 10 Stk., Del-Sardinen i. Dos. à 30 u. 40 Pf.
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
 Täglich frische Kieler Bückinge 6, 8 u. 10 Pf. 74/163

Billigste Bezugsquelle
 für sämtliche Heilkräuter
 zu Kneipp's Kuren.
Germania-Drogerie von C. Portzehl,
 Rheinstraße 55. 8851
 Man wolle genau auf die Firma achten.

Jeden

Mittwoch

 Neue

Reste

 zu spottbilligen Preisen bei
Guggenheim & Marx
 Wiesbaden,
 Marktstraße 14, am Schloßplatz.
!! Nur Mittwochs !!

Heute folgendes:

Reste in Weißen Flock-Röper, 80 cm breite, schwere Waare, 4 Meter 1,65 Mk.

Reste in Weißen Hemdentuch, 80 cm breite, gut Cretonne 6 1/2 Meter 2,50 Mk.

Reste in la Hemden-Flanell, 80 cm breite, weiche Waare, 6,30 Meter zu 3,25 Mk.

Reste in Velour, neueste Dessins, weich, echt, 3 Meter 95 Pfg.

Reste in den allerbesten Qualitäten Velour zu Kleider, 6 Meter 3 Mk.

Reste in Rod-Wolle, rein wollener Flanell, 4 Meter 3 Mk.

Reste in Tuch-Stoffen zu Anaben-Anzügen, von 1 Mk. an.

Nur heute:

Reste in Blauen Küchen-Schürzen 3 Meter 1 Mk.

Reste in Käufer-Stoffen 5 Meter 1 Mk.

Reste in Congress-Stoffen, weiß und bunt, 3 Meter 1 Mk.

Reste in ungebleichten Nessel 5 Meter 1 Mk.

Reste in Rouleaux-Stoffen, 100 cm breit, 2 Meter 1 Mk.

Reste in Bett-Tücher ohne Naht, 2 1/2 Meter zu 1,70 Mk.

Reste in Bett-Satin zu Bezügen, 10 1/2 Meter 4,50 Mk.

Reste in rothem u. weißem Bett-Damast, 7 1/2 Meter 3 Mk.

Reste in Varchent- u. Federleinen, 3 1/2 Meter 1,90 Mk.

Reste in Federleinen, 130 Ctm. breit, 3,60 Meter zu 3,45 Mk.

Reste in Matrasen-Drell zu 1 Mk. per Meter.

Reste in Strohsack-Leinen, 4 1/2 Meter 1,50 Mk.

Ein großer Posten
!Bieber-Bett-Tücher!
 Stück von 35 Pfg. bis 2 Mk.

Nur heute!

Reste zu Lama-Kleider, reine Wolle, 6 Meter 6,50 Mk.

Reste zu schwarzen Kleider, doppelte Breite, 6 Meter 4,80 Mk.

Reste in Damen-Monopol-Tuch, doppelte Breite, 6 Meter 5,80 Mk.

Reste in Soden, alle Farben, 6 Meter 3,— Mk.

Eine Menge Schürzenstoff-Reste
 Stück von 35 Pfg. an.

!! Handtücher-Reste !!
 größte Auswahl, 14, 20 u. 25 Pfg.

Reste in Wachstuch, jeder Meter 1 Mk.

Reste in Linoleum jeder Meter 1 Mk.

Reste in Portièren-Stoffen, 3 Meter 1 Mk.

Reste in Möbel-Stoffen zu Sopha-Bezügen, 3 1/2 Meter 4 Mk.

Reste in farbigen Tisch-Zeugen für Restaurateure, 120 Ctm. breit, Meter 1,15 Mk.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extract. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis' Eichel-Cacao. Casseler Hafercacao. Cacao Houten. Gaedike'se lose ange- wogen v. Mk. 1.20 bis 2.40 d. 1/4 Ko.	Somatoso. Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextract. Dr. Theinhard's Hygiene. Heidelbeerwein. Sämtliche Mineralwässer.	Kindernährmittel. Nestle's Kindermehl. Kufke's Mütter's Kindernahrung. Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gersteamehl. Op-P's Nährwiesback. Quaker oats. Arrow root.	Condensirte Milch. Vegetabilische Hygiene. Soxhlet-Milchzucker. Soxhlet-Nährzucker. Pegulin. Malzextract. Medicinal. Tokayer. Medicinal. Leberthran.	Kindernpflege-Artikel. Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörsache. Milchflaschen. Milchflaschen-Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beissungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen.	Wasserdichte Bettelagen. Gummi-Windelböden. Gruchbänder. Cystier. spritzen. Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Bado- zalle. Badethermometer. Kinderpuder. Lanofom- Streupulver. Kindercrems. Byrolin. Wundwatte.
---	--	--	---	--	---

Chem. reiner Milchzucker
 per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 9377
Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Hosen

für Herren offerire einen grossen Gelegenheits-
 posten à Mk. 3.85 und Mk. 5.—. 9110
Carl Meilinger,
 Ecke der Ellenbogen- und Neugasse.

21 Webergasse.

Ch. Hemmer

Webergasse 21.

Damen-**Hüte.**

Panamaform,
Ia. Filz mit Seiden-
glanz, mit Ripseband
eingefasst u. garnirt
2.75 Mk.

Eleg. Caplinehut,
langhaar. Filz, alle
Farben, mit breitem
Seidenband, Stahl-
agraffe, leicht Adler-
pose garnirt
5.75 Mk.

Homespun-
Hut,
ungarnirt,
alle Farben,
1.25 Mk.

Mod. Toque
aus prima Homes-
pun u. Stahlagraffe
garnirt
3.75 Mk.

Neuheit!
Langhaariger Filz
mit 2-farb. Rand,
Sammitband und
Agraße garnirt,
4.75 Mk.

Modern. grosser
Rembrand
Filz mit Ripseband
eingefasst,
1.50 Mk.

Grosser Bolero,
Filz mit Ripseband
eingefasst,
95 Pf.

Mädchenhut,
gr. Filzcapline
mit reicher Seiden-
garnitur und Pose
2.90 Mk.

Panamaform,
Ia. langhaariger Filz
mit Ripseband ein-
gefusst und garnirt,
alle Farben,
2.75 Mk.

Färberei und chemische Reinigungsanstalt
Leonhard Grosch,

9209

Wiesbaden, Fabrik Sedanplatz 5.

Filialen: Friedrichstraße 21 bei **Ed. Seel Wtw.**, Schwabacherstraße 47
bei **F. E. Hubotter**, Bojamentrie, und Platterstraße 76,
empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von Herren- und Damen-Garderoben, Möbel- u. Dekorations-
stoffen, Gardinen, Läufern, Teppichen u. Fellen jeder Art u. Größe. Aufdämpfen aller Sachen,
sowie Pressen von Sammt und Plüsch. **Defakieranstalt.** Trauerjachen in 24 Stunden.
Schnellste Bedienung. — Mäßige Preise.

Nach beendigter Inventur haben wir, wie alljährlich enorme Quantitäten

Cravatten zum Ausverkauf

gestellt und empfehlen solche ohne Unterschied des regulären Preises

Serie I
alle Façons
35 Pf.

Serie II
alle Façons
55 Pf.

Serie III
alle Façons
75 Pf.

Ferner offeriren wir während der Dauer dieses Ausverkaufs folgende aussergewöhnlich billige Gelegenheitsposten:

Weisse Herrenhemden mit und ohne Manschetten	Mk. 2.75
Coul. Herrenhemden	" 2.50
Herrenkragen , alle Façons	per Dtzd. " 3.00
Serviteurs , weiss und farbig	50, 75 Pf.
Socken , baumwolle geringelt,	per 1/2 Dtzd. Mk. 2.25
Hosenträger in Gummi und Band	per Paar 80 Pf.
Herrenhüte in weich und steif, alle Farben,	Mk. 1.90
Herrenhüte in Ia Haarfilz	" 3.75
Herrenschirme , haltbare Qualität,	" 2.75

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 14.

9621

Zamen-, Vogel- u. Vogelfutter-
handlung

von **Georg Eichmann,**
2 Mauergasse 2. Telephon 3059.

Tuche

Buckskin, Kammgarn, Cheviot,
für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen,
Paletots etc. empfiehlt ganz besonders preiswerth
Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 252.

Mittwoch, den 28. Oktober 1903.

18. Jahrgang.

Anteiliger Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. Oktober d. Js., Nachmittags, soll an der oberen Dohheimerstraße folgendes Gehölz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 1) 25 Apfelbaum-Stämme je ca. 2 Meter lang, und ca. 30—40 Centimeter Durchmesser,
- 2) 20 Rmtr. Holz,
- 3) 750 Wellen,
- 4) 1 Kieferbaum-Stamm 2 Meter lang, 1 Meter Durchmesser, 1,57 Festmeter Inhalt,
- 5) 1 dergleichen 3,2 Meter lang, 0,35 Meter Durchmesser, 0,37 Inhalt,
- 6) 1 dergleichen 4 Meter lang, 0,45 Durchmesser, 0,64 Inhalt,
- 7) 4 Rmtr. Kieferholz,
- 8) 4 Rmtr. Kieferknaulholz.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr vor dem städtischen Bullenstallgebäude an der Dohheimerstraße.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

9622 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. Oktober d. Js., Nachmittags, soll in der Elisabethenstraße folgendes Gehölz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 1) 28 Lindenstämme, und
- 2) mehrere Haufen Kieferholz.

Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr Ecke Röder- und Elisabethenstraße.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

9624 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. November d. Js., Nachmittags, sollen in dem städtischen Bauhofe an der Mainzerstraße folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 1) 2282 Kilogr. Kupferblech,
- 2) 1090 „ Bankflüge,
- 3) 1901 „ Schmiedeeisen,
- 4) 2219 „ Abfallblech,
- 5) 2167 „ versch. Geländer,
- 6) Geländer mit Bodenplatten,
- 7) 1 alter Glasbalg,
- 8) 1 Schraubstock,
- 9) verschiedene Bohrer, Kupferrohre, Messing, Gummi, Besen u. s. w.,
- 10) 50 lfd. Meter Schienen, ca. 4050 Kilogr.,
- 11) Theile von einem Kessel, ca. 711 Kilogr.,
- 12) ein Kessel, ca. 3000 Kilogr.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr im Bauhofe.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

9623 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause **Marstraße Nr. 1** ist eine kleine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller alsbald an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten.

Bewerbungen sind bis spätestens den 10. November d. Js. im Rathhause Zimmer Nr. 44 abzugeben.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.

9589 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

8229 Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

An die Entrichtung der **2. Hälfte Schulgeld** für die **kaufmännische Fortbildungsschule** wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, 26. Okt. 1903.

9597 Stadthauptkasse.

Verdingung.

Die Lieferung von **2000 cbm Granit-Pflastersteinen I. Sorte** (Einhäupter) für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**Granit**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. November 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Granit werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. **1er Klasse:** Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Pflasterdichtung 18,70 Mk.
 - b) ohne 17,20 „
2. **2er Klasse:** Basalt, Schlackensteine, Anmesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Pflasterdichtung 14,00 „
 - b) ohne 12,50 „
3. Einfahrt- oder Rinnenspflaster 10,60 „
4. Chausseefläche 5,50 „
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung 3,80 „
7. Fahrbahnregulierung 2,05 „
8. Kleinpflaster 6,50 „
6. Gedeckte Stützmauer (provisorische Fahrbahnbefestigung) 3,80 „

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 „
2. Mosaik:
 - a) gemauert 6,90 „
 - b) ungemauert 4,70 „
3. Cement 8,20 „
4. Asphalt 7,50 „

1 lfd. m kostet:

5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 „
 - b) „ Granit „ „ 10,70 „
6. Saumstein 2,80 „

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — lfd. m kostet für:
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 Mk.
3. Baumpflanzung:
 - a) einreihig 2,50 „
 - b) zweireihig 5,00 „
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 „

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 26. Mai 1903.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:
für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
„ „ zweistellige „ „ 12/10 cm = 30 „
„ „ dreistellige „ „ 14/10 cm = 35 „

6437 Stadtbauamt.

Die Unterzeichnete verkauft:

- 1 vierräder. Zubringer,
- 1 „ Leiterwagen,
- 1 Büttensprige,
- 1 Anstellerscheibe,
- diverse alte Schläuche.

Wiesbaden, 21. Oktober 1903.

Die Branddirektion.



Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Vogel, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterling den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu veraccisen.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldescheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und veraccist zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Benennung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benennung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise statt, daß dem Anmelder eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugesandt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und veraccist, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu veraccisen.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festgesetzten Fischzuchtplanen nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

7051 Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 28. Oktober 1903, Abends 8 Uhr:
im weissen Saale:

Vortrag

des
Herrn Reichsritters **Karl Ferdinand v. Vincenti**,
Redakteur der „Neuen Freien Presse“ in Wien.

Thema:

„Wallfahrten am Eutrat“,
ein Kultur- und Reisebild.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 2 Mk.; nichtnummerirter Platz 1.50 Mk.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schölerinnen
hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler
Freitag, den 30. Oktober 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

I. KONZERT.

Leitung: Die Herren

Camille Saint-Saëns

und

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Louis Lüstner.

Solist:

Herr **Camille Saint-Saëns** (Klavier).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Zum ersten Male: Romantische Ouverture Ludw. Thalle.
2. Zum ersten Male: Afrika, Fantasie für Klavier mit Orchester op. 89. Saint-Saëns.
Herr Saint-Saëns.
3. a) Marsch der Synode aus „Henry VIII.“ Saint-Saëns.
b) La Jeunesse d'Hercule, Poème symphonique, op. 50 Saint-Saëns.
4. Fünfte Symphonie, C-moll Beethoven.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;
Gallerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnementspreis: für die 12 Cyklus-Konzerte:
I. nummerirter Platz 42 Mk., II. nummerirter Platz 30 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Oktober 1903. (aus amtlicher Quelle).

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Buchholz m. Fam. u. Bed.,
Kurland
Götz, Fr. m. Bed., Frankfurt

Bayerischer Hof,
Delaspöstrasse 4.
Pfeifer Fr., Frankfurt
Bachmann m. Fr., Ulm

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Barboven m. Fr. Harburg

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Held, Würzburg

Block, Wilhelmstrasse 34.
Lehmann Fr. m. Regl. Berlin

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Kade Fr. Sorau
Martin, Mülheim
Pitschel Bromberg
Geiselbrecht m. Fr., Nürnberg

Bauer, Breslau
Ehrhardt, Wolfenbüttel
Bardenheuer Oberhausen
Birkhahn Russland
Ostermann m. Fr., London
Eckstein Fr., Mehlis
Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Peters m. Fr., Freiburg
Engelmann Fr., Kreuznach
Engelmann, Fr. m. Tocht.,
Kreuznach
Kennett Fr., London

Deutsches Haus,
Hochstätt 22.

Greffin Niederösterreich
Wagner, Waldenburg
Wassmann Leipzig
Härtter Hochberg
Reise, Niederrath
Müller, Alzey
Reichmann, Hannover
Weber, Pirna
Wilhelm, Hohenberg
Amann, Frankfurt
Dörr, München
Reimann, Sparikop
Nitsche, Köln

Einhorn, Marktstrasse 30.
Schmidt Mannheim
Ladson Leipzig
Mayer, Wien
Schmidt, Fr., Mannheim
Schneider Fr., Hamburg
Weil, Landau

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.

Behr, Berlin
Schumacher Berlin
Ehrlich, Breslau
Arcano Mainz
Jebens m. Fr., Heide
Eilzebruck m. Fr., Gahlen
Hilmar, Rastatt
Spahn, Bensheim
Weidner Warmbrunn
Horst, Hanau
Hasler, Wirges

Englischer Hof,
Kranzplatz, 11.

Kisker, Bielefeld
Feist, Köln
Bierenzweig m. Fr., Lodz
Cohn Berlin
Maha, Fr., Petersburg
Begemann, Fr., Bremen
Hertz, Fr., Warschau
Friede, Fr. m. Tocht., Warschau

Dr. Gierlich's Kurhaus,
Leberberg 1.
Bensande, Fr., Lissabon
Bensande, Fr., Lissabon
Sauer Fr., Cronberg

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Seligmann, Krefeld
Massig, Erfurt
Huebach Berlin
Hadert, Berlin
Früh, Nürnberg
Meyer, Heilbronn
Bünting Bergfeld
Thiele, Zürich
Blumenthal, Leipzig
Isenburg, Berlin
Scheun, Berlin
Pannenbecker Düsseldorf
Wernike, Fr., Mülheim
Panzner m. Fr., St. Goar
Busse Hamburg
Beneke Hamburg
Beckert, Berlin
Juliusburger, Berlin
Lilienfeld, Neustadt
Hinterleitner, Köln
Gross, Augsburg
Bischhof Leipzig
Vogt, Berlin
Fuhrmann, Hagen
Langen m. Fr., Rhöndorf
Beck, Gotha
Mauer, Remscheid
Cohn, Berlin
Meyer, Hannover
Clausenitzer München
Metzer, Ludwigsburg
Prüssner, Pirmasens

Hotel Fuhr,
Geissbergstrasse 3.
Stoll, Fr., Halle
Richards, Halle
Mecklenburg Wien
Stahl m. Fr., Dürkheim

Happel, Schillerplatz 4.
Felsenstein Fürth
Fliesen m. Fam., Dürkheim
Kessler, Essen
Monasen, Krefeld
Noecker m. Fr., Berlin
Hochhaus m. Fr., Wien
Bender, Bromberg
Lotz Stuttgart
Lauer, Hannover
Korn m. Fr., Dresden
Thaler, Nürnberg

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Juliusburger Berlin
Tromm, Mülheim

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Sommerfeldt m. Fr., Pöblitz
Henschel, Berlin

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Bohne, St. Blasien
Auerbach, Frankfurt

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Herkenberg Paris
Rhodius m. Fr. u. Bed., Schleibach

Grebert Schwalbach
Mühlinghaus Fr., Hamburg
v. Bülow, m. Fr., Darmstadt

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Wassweiler Fr., Ehrenbreitstein
Gebauer Rückers

Krone, Langgasse 36.
Schülerlein Bayreuth
Krümpelmann Fr., Essen
Sander, Gelsenkirchen

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Rabinowitsch Bad Nauheim

Mehler, Mühlgasse 3.
Barganski Braunsberg
Wasserburger Köln
Engelhardt Würzburg
Reuther, Köln
Kremaki, Neisse

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Roeder m. Fr., Heidelberg
Utsch, Trier

Wickhüler, Elberfeld
Back, Düsseldorf
Gassner, Trier
Klein, Berlin
Fröbus Rheinbrohl
Taschau, Wien
Katz m. Fr., Frankfurt
Berklin Berlin
Ehrenberg, Hontrop
Schultheiss, St. Ingbert
Reissine Russland
Thorbeck, Mannheim

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Sommer, Fr., Zeben
Krause, Heidelberg
Haas, Chemnitz

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.

Cohn, Schönebeck
v. Eppinghoven Langenfeld
Hollmann, Kassel
Meyer m. Fr., Berlin
Prinzessin X. von Hannover,
Koblenz
von Pawel-Ramingen Koblenz
Schulz-Wuttkow, Frankfurt
Wellenbeck, Fr., Düsseldorf

National, Taunusstrasse 21.
Vennicker Fr. m. Bed., London
Stoopp, Haag
Schwederaky Memel

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.
Walter-Lund, Dresden
Una, Frankfurt
Werners, Köln
Meyer, Trier
Engländer, Stuttgart
Krümer, Frankfurt
Böttger Düsseldorf
Nowak Ratibor
Linger m. Fr., Kochem
Weil, Mannheim
Petach, Berlin

Oranien,
Bierstädterstrasse 2.
Volmer Fr., Amsterdam

Hotel du Parc u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Meyer m. Fr., Berlin

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Driess m. Fr., Frankfurt

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Hasenbein Karlsruhe

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Becker Dresden
Eifert Schmitt
de Nun, Koblenz
Schulz, Berlin

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Rohreck, Saarbrücken
Bernath, Fr., Düsseldorf

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Fehrlie Fr., Bad Kissingen

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Dettle Fr., Godesberg
Goering Godesberg
Brainin m. Fam., Moskau
Scholz München
von Wangenheim m. Fr., Kl.
Spiegel
Nitzsche Berlin
Poser m. Fr., Hamburg
Fricke, Magdeburg

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Rumpfert Halle
Prieser Schwalbach
Ries, Schwalbach
Michel m. Fr., Frankfurt
Staab m. Fr., Bullay
Mühlem m. Fr., Rotkirch

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.

Petermann, Kirm
Wenzel m. Fr., Kreuznach
Eichholz, Fr., Kreuznach
Henrichs, m. Fr., Aachen
Dreyer, Koblenz
Hoppe m. Fr., Kolmar
Moers, Fr., Kolmar
Mayer Fr., Frankfurt

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 43.
Frechen, Ruhrort

Hotel Ries, Kranzplatz.
Freitag, Eisenach

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Rabeler, Strassburg
Bogdanovitch, m. Fr., Peters-
burg
Graf Ludolf m. Fr., Wien
Lewis Midgley m. Fr. u. Bed.,
Bradford
v. Edelmann Fr., Wien

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
Dichmann, Kassel

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Kraay-Knipers Fr., Bussum
Tranchell Landskrona
Tranchell, Landskrona

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Augstein, Marienbad
Strauss, Offenbach

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Fliegenbaum, Hattlingen
Popitz Fr., Leipzig

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.

Schreiber, Bonn
Cantoni Ems
Schönherr Leipzig
Kariger Karlsruhen
Schentzel Langensalza
Blagens Schloss Eisenbach
Walter m. Fr., Strassburg
Günther m. Fr., Leipzig

Spiegel, Kranzplatz 16.
Burkhardt Fr., Mülhausen
Burkhardt, Mülhausen
v. Knod Bayreuth
Schmidt Fr., Griesheim

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Viertel, Baiersdorf
Cumberlond, Bonn
Kranz, Fr., Breckenheim
Mast m. Fr., Baden-Baden
Breitmaier Karlsruhe

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.

Hornig, Nüsse
Isenberg Iserlohn
Karner, Neunkirchen
Seralier m. Fr., Saarburg
Mückershof m. Fr., Steele
Schiller Jettbach
Reidenbach Schweiderhof
Appel, Ober-Staufenburg
Krebs, Nieder-Staufenburg
Inhauser Kaiserslautern
Roulin Laufenburg
Städter m. Fr., Ludwigshafen
May, Boppard

Simmer, Koblenz
Fickeisen Esweiler

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Erbaloh m. Fr., Düsseldorf
Gaefke Berlin
Dattenhausen London
Petrillo, Bielefeld
Rosenthal, Würzburg
v. Schock, Charlottenburg
Helbert, Fr., Christiania
Clamitzer m. Fr., Leipzig
Reusche, Hanau
v. Hoering Berlin
Dotti, Berlin
Müller m. Fr., Heidelberg
Stiebel, Eisenach
v. d. Recke, Kurland
Winslar Darmstadt
Demmer, New York
Rau, Alzey
v. Stockhausen, Westfalen

Union, Neugasse 7.
Günster, Fr., Speyer
Theurer, Fr., London
Amberg, Hildburghausen

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Rühl, m. Fam., Hamburg
Knobloch, Berlin
Samelsohn, Berlin
Gratweil, Berlin
de Koning Fr., Amsterdam
de Koning, Amsterdam
Borgomanero m. Fam., Mailand
Heymann Berlin

Vogel, Rheinstrasse 27.
Schöle Frankfurt
Klingk, Fr., Landstuhl
Wentzler, Landstuhl
Aufhart, Kassel
Petersen Stettin
Pühlmann, Hamburg
Simon, Essen
Rüdiger, Leipzig
Kannengieser m. Fr., Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Brettel, Giessen
Saalheimer Würzburg
Rahm, Hof
Schneider Völklingen
Therappen, M.-Gadbach
Heilbrenner Mülhausen
Rothenberg, Frankfurt

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Mosel, Fr., Hagen

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 3.
Fischer m. Fr., Hamburg
de Struve Russland

In Privathäusern:

Pension Fürst Bismarck
Wilhelmsplatz 5
Klaunflügel m. Fam., Baden-
Baden

Pension Böttger
Mainzerstrasse 2
Rumbler Fr. m. Tocht., Frank-
furt

Pension de Bruijn,
Wilhelmstrasse 38
Voet m. Fr., Zandvoort
Driehinzen-Kondys Fr., Zand-
voort
Driehingen Zandvoort

Flohr's Privathotel,
Geisbergstr. 5
Calmann m. Fr., Hamburg

Pension Frank
Nicolasstrasse 3
Hedde, Treptow

Friedrichstrasse 18.
Basche Fr., Berlin

Villa Helene,
Sonnenbergerstr. 9
Priebe, Fr., Hamburg

Mainzerstrasse 14
Sabage Fr., London

Priv.-Hotel Montreux,
Geisbergstrasse 28
Borg m. Tocht., Weener

Museumstrasse 4 I.
Bieringer m. Fr., Freiburg

Taunusstrasse 33-35.
Epstein, Wilna

Augenheilanstalt für
Arme.

Kraus, Kaiserslautern
Hepp II, Münster
Buchholz Katharina, Liesenich
Ritter, Tiefenbach
Ochs, Margarethe Lautzen-
hausen
Rücker, Wilhelmine Würsberg
Bohrmann, Emilie Langenhain
Jung, Adolf, Johannisberg
Captain Margarethe, Oestrich
Jung, Wilhelmsroth
Wißler, Geisenheim
Deitert, Regine Osthofen
Wagner, Sonnenberg
Ferber, Dorothea, Westerburg

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Aufnahme des Personenstandes zur Einkommensteuer-Berücksichtigung für 1904. Gemäß den Bestimmungen in Artikel 36 der Ausführungsanweisung vom 6. Juli 1900 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 hat die königliche Regierung mittelst Verfügung vom 15. September 1897, III a/1 3721 den Termin für die Aufnahme des Personenstandes auf **Dienstag, den 2. Oktober d. Js.** festgesetzt.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieten zu erteilen. (§ 22 E.-G.)

Wer die in Gemäßheit des § 22 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gesetzten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 M. bestraft. (§ 68, 1 E.-G.)

Es liegt somit im eigenen Interesse der in Betracht kommenden Einwohner, daß sie die ihnen rechtzeitig zugehenden Formulare zu den Hauslisten genau ausfüllen und den zuständigen Beamten die etwa noch erforderlichen Angaben richtig machen.

Sonnenberg, den 13. Oktober 1903.

Der Gemeindevorstand:
9021 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung

betreffend die Fortführung der Brandkataster. Die Gebäudebesitzer, welche die Eingänge neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. I. Js. an, gelegentlich des allgemeinen Rundganges wünschen, wollen die bezüglichen Anträge bis spätestens zum 31. Oktober I. Js. auf hiesigem Bürgermeisterei, Zimmer 3, stellen.

Sonnenberg, den 30. September 1903.

Der Bürgermeister:
2084 Schmidt.

Bekanntmachung.

Der Pferde-, Rindvieh- und Krammarkt hier wird am **9. und 10. November I. Js.** abgehalten, wozu wir ergebenst einladen.

Die Plätze für Schaustellungen werden am Freitag, den 6. November, Nachmittags um 1 Uhr verlost und soweit Raum vorhanden ist, abgelegt.

Die Anmeldungen für Verkaufsstände werden am Sonntag, den 8. November, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, auf dem Rathhaus entgegengenommen und die Ueberweisung der Plätze erfolgt am Nachmittage um 12 Uhr.

Bezüglich des Rindviehmarktes machen wir wegen Auftrieb des Klauenviehes aus dem Regierungsbezirk Koblenz, ausschließlich des Kreises Wehlar, auf die landespolizeiliche Anordnung vom 20. August 1903 im Besonderen auf die tägliche Beobachtungszeit am Plage hier aufmerksam.

Hochheim a. M., den 24. Oktober 1903.

Der Magistrat:
1362/60 Siegfried.

Arbeits-Vergebung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu unserem Luisenstraße Nr. 19 zu errichtenden Vereinsgebäude sollen vergeben werden und sind Interessenten — **jedoch nur Mitglieder des Vereins** — hierdurch eingeladen, diesbezügliche Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **5. November d. J., Mittags 12 Uhr**, bei dem von uns beauftragten Architekten Herrn **L. Meurer**, Luisenstraße 31, bei welchem auch die Pläne (spezielle Bedingungen pp. vorher einzusehen, sowie Angebot-Unterlagen erhältlich sind, einzureichen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.

Der Vorstand des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins, E. V.,
Wiesbaden.

Berein für
Feuerbestattung,
Wiesbaden,

eingetragener Verein.
Die ordentliche Generalversammlung findet statt
Samstag, den 7. November 1903,
Abends 8 1/2 Uhr,

im unteren Saale der „Loge Plato“, Friedrichstr. 27.

Tages-Ordnung.
1. Bericht des Vorstehenden über das abgelaufene Jahr.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer, sowie Wahl der letzteren.

3. Erziehung für ein von hier verzogenes und drei ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder.
4. Vereinsangelegenheiten.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Sache (auch Damen) laden wir hierdurch ein.
9641

Der Vorstand.

Mehl-Verkauf.

Ich habe, um meiner werthen Kundschaft zu zeigen, welche Auszugs-Mehle ich zur Herstellung meiner Backwaaren verwende, solche in Packungen von 5, 10 und 50 Pfd. in meinem Laden zum Verkauf gestellt und gebe diesen Posten zu Engros-Preisen ab.

Es kostet Fürstenmehl der Mannheimer Rheinmühlwerke in Originalsäckchen, welche aus gutem Handtuchstoff hergestellt sind:

bei 5-Pfd.-Packungen 17 Pf. a Pfund,

10-Pfd.- " 16 " " "

50-Pfd.- " 15 " " "

Feinste Vorschuss-Mehle in Papierpackung
10 Pfd. Mk. 1.50.

W. Maldaner,

Bäckerei — Conditorei,
Brod- und Zwieback-Fabrik,
Marktstrasse 34.

Hotel und Restaurant Grüner Wald,

gegenüber dem Rathskeller.

Alleiniger Ausschank des weltberühmten

Münchener Hofbräuhausbieres;

Pilsner Urquell.

Vorzügliche Küche. ☒ Reine Weine,

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher. Souper Mk. 1.50, Abonnement.

Reichhaltige Abendkarte.



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Briquets, Brennholz, Eierkohlen etc.

bester Qualität zu billigsten Preisen.

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Achtung!

Trotzdem ich kein Confurslager habe, kann ich sämtliche Herren- und Knabenbekleidung zu staunend billigen Preisen verkaufen.

Herren-Winter-Paletots	jetzt nur Mk.	7-28
Burschen-Winter-Paletots	" " "	4-14
Knaben-Winter-Paletots	" " "	2-12
Herren-Jodenjoppen mit Fellfutter	" " "	3.50-12
Burschen-Jodenjoppen mit wollenem Futter	" " "	2-5
Knaben-Jodenjoppen	" " "	1.50-4
Herren-Anzüge in Buckskin, Cheviot u. Kammgarn	" " "	7-38
Burschen-Anzüge	" " "	6-22
Knaben-Schul-Anzüge	" " "	1.80-5
Knaben-Anzüge, elegante Jagons	" " "	3-18

Einzelne Herren-, Burschen und Knaben-Josen, sowie einzelne Röcke und Westen riesig billig.

C. W. Deuster,

Inhaber Fr. Haerstich Wwe.,

nur Oranienstrasse 12.

nur Oranienstrasse 12

Damentuch

in preiswerthen reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, außer kostenfrei, liefert **Hermann Bowier,** Sommerfeld (Weg. Hft. a. D.), Linderland, gegr. 1878. 739



Büreau: Rheinstr. Nr. 21

Telephone: Nr. 12. Nr. 2376.

(Verpackungsabtheilung)

für

Fracht- und Eilgüter.)

übernimmt:

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas, Haus-

rath, Bilder, Spiegel,

Figuren, Lüstros, Kunst-

sachen, Klaviere,

Insirumente, Fahrräder,

lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu

versenden und zu

versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkisten

für Pianos, Hunde und

Fahrräder. 2166

Doppelglühkörper,

Feuerf. Cylinder

empfehl. 7984

B. Lammer,

Dohheimerstr. 30.

Achtung!

Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin

ich in der Lage, meine sämtl.

Hamburger Cigarren billiger ab-

zugeben wie bisher, und zwar bei

Abnahme von 500 Stück, Ham-

burger Fabrikpreise. 7087

Hamburger

Cigarren-Haus,

Ed. Schäfer, Wallritzstr. 21

Steppdecken

werden nach den

neuesten

Mustern

und zu billigen Preisen angefertigt

sowie Wolle geschlumpft. Näheres

Winkelstraße 7, Radl. 6309

Kohlen

nur erster Austragen, Coko,

Beilets, Holz etc. liefert zu

Consum-

Preisen gegen Baar. 7116

Aug. Klipp

Sedanplatz 3.

Telephon 867.

Angesammelte

Tapeten-

und

Linoleum-

Reste

unter Kostenpreisen.

Julius Bernstein,

Kirchgasse 54.

REISSEN,

Wicht, Rheuma, Jodid, Nerven-

schwäche verschwinden nach Ge-

brauch des bewährten Reichen-

Sicht- und Rheumat.-Extr. à 50

Pf. u. 1 Pf. in der Germania-

Drog., Rheinstr. 55, b. Dr. Grog,

Dang. 29 u. Ring-Drog. 882

Turn-Gesellschaft Wiesbaden.



Samstag, den 31. Oktober d. J.,
Abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Weing-
straße 41:

Haupt-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Neuwahl von 4 nach § 20 des Statuts auscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Wahl des Bücherwirts und dessen Stellvertreters.
5. Festlegung des Mitglieder-Beitrags pro 1903/04.
6. Festlegung des Stats pro 1903/04.
7. Mittheilungen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand d. Turn-Gesellschaft.

Hch. Wolf, Vorsitzender.

Telefon 3046.

Photographie

Conrad H. Schiffer,

Atelier für naturgetreue u. künstlerische Porträts.

nur Tannusstrasse 4, Parterre. 8412

Wiesbadener
Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co.,
Tel. 771. Dohheim bei Wiesbaden Tel. 771.
übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte
Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man ver-
lange Preisliste. 8792

Süßen Apfelwein

(täglich frisch von der Kelter)

empfiehlt

Kelterei Jacob Stengel,

Sonnenberg. 907

Hotel und Restaurant „Bayerischer Hof“
Delasseeplatz 4.
Empfehle Mittagstisch zu 60 Pf., 1 M. und höher.
à 60 Pf. Wahl von 2 Gerichten.
Zimmer von 1.50 an.
Bäder. — Elektrisches Licht. — Centralheizung.
M. Henz, Besitzer.
8100

Fürstlich von Metternich'sche Domäne

Schloß Johannisberg, Rheingau.

Vom 1. November l. J. an errichten wir bei Herrn

Heinrich Karcher in Wiesbaden,

Helenenstrasse 1 (Telefon 3110),

eine Alleinverkaufsstelle unserer

Kur- und Kindermilch

(Vollmilch)

in hier gefüllten, verschlossenen und etikettirten Flaschen
à 1 Liter zu 30 Pfennige.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten.

Die Melkkühe stehen unter der Controlle des kgl. Kreis-
thierarztes Herrn Pitz zu Eltville; das Stall- und Mani-
pulationspersonal unter der Aufsicht des Hrn. med. Dr. Ehr-
hardt zu Geisenheim.

Tagesmelkung 800 Liter Milch.

Der Domänen Inspektor:

Henison.

9046

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig bequem

sparsam

schont die Wäsche.

In Schmierseife,

hell, per Pfd. 15 Pf.

bei 5 Pfd. 14 Pf.

In Schmierseife, weiß, per Pfd. 17, 5 16

In Kernseife, hellgelb, 22, 5 21

In Kernseife, weiß, 23, 5 22

Seifenpulver, Soda, Stärke etc. billig.

C. F. W. Schwante Nachf., Inhaber
Lebensmittel-Consum-Geschäft. 9279
Schwalbacherstr. 43, gegenüber d. Weingstr. Tel. 414.